



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

209 (9.5.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-292552](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-292552)

Hitlerkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE



KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, P. S. 14/15, Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Hitlerkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Drei Monats 2,20 RM, u. 60 RM. Trägerlohn; durch die Post 2,50 RM. (einschl. 60 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B erl. wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Drei Monats 1,70 RM, u. 30 RM Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 54 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 Pf. Bestellgeld. In die Zeitung am Erscheinung (auch d. d. d. Gewalt) versänd. befreit sein Anspr. auf Entschädigung.

Angaben: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzelle 15 Pf. Die 4spalt. Millimeterzelle im Textteil 60 Pf. Mannheim Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzelle 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzelle im Textteil 45 Pf. Schwinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzelle 4 Pf. Die 4spaltene Millimeterzelle im Textteil 18 Pf. — Zahlungs- und Abrechnungsort: Mannheim. Ausschließlicher Vertriebsort: Mannheim. Hoffmanns: Rudolfsplatz a. H. 4960. Verlagort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A

9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 209

Diensdag, 9. Mai 1939

Unterzeichnung des Mailänder Paktes in der Reichshauptstadt Graf Ciano kommt im Juni nach Berlin Dr. Ley eröffnete die 2. Reichstagung der Beamten in Frankfurt

Italien feiert den „Block der 150 Millionen“

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

v. Rom, 9. Mai.

Nach Mitteilungen der italienischen Presse wird die Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnisvertrages in Berlin vermutlich Anfang Juni stattfinden. Zu diesem Zwecke wird sich der italienische Außenminister Graf Ciano in die Reichshauptstadt begeben. Die Ausarbeitung des Bündnisvertrages in allen konkreten Teilen wird unverzüglich beginnen.

Außenminister Graf Ciano traf von Mailand kommend am Montagmorgen wieder in Rom ein, um sich zur Berichterstattung zum Duce zu begeben und sofort seine Arbeiten im Palazzo Chigi wieder aufzunehmen.

Die zum Abschluß des Bündnisvertrages zwischen Deutschland und Italien in der italienischen Presse getroffenen Feststellungen lassen sich in folgende vier Leitsätze zusammenfassen:

1. Der politische und militärische Vertrag stellt ein wirkliches und eigentliches Bündnis in allen seinen Funktionen dar, das die direkte Antwort der Achse auf die englisch-französische Einkreisungspolitik ist.

2. Dieser Machtpakt wurde in der konkreten Form eines Bündnisses durch London und Paris provoziert, die fortan bei ihren politischen Besprechungen die Tatsache zu berücksichtigen haben werden, daß es sich um einen Block von 150 Millionen Menschen mit einem entsprechenden Potential der militärischen Mittel und den besten strategischen Möglichkeiten handelt, die sich durch Europa von der Nordsee über Nordafrika bis zum Indischen Ozean ziehen.

3. Das deutsch-italienische Bündnis muß als Verteidigungsbündnis gewertet werden. Dies wird die Achsengegner jedoch keineswegs dazu verleiten, die deutsch-italienische Friedensbereitschaft in dem Sinne auszulegen, daß die offenen Probleme nicht nach einer Lösung drängten oder daß etwa Provokationen geduldet würden.

4. Das Bündnis sichert jeder der beiden Mächte die aktive Hilfe der anderen in der Verteidigung der eigenen Interessen und Rechte. Es vereint die politischen Zustände, die Rechte und Stellungen Deutschlands und Italiens und läßt die Aktionen beider Mächte als etwas Gemeinsames erscheinen, ohne sie die Handlungsfreiheit verlieren zu lassen oder einzuschränken. Dies gilt ebenso für die Interessen und Forderungen jeder der beiden Mächte wie für die Richtlinien einer gemeinsamen Politik.

Das „Giornale d'Italia“ unterstreicht den Zweck des Bündnisses mit folgenden Worten:

„Deutschland und Italien, die den Krieg in Spanien schon gemeinsam führten, geben durch das Bündnis der Welt zu verstehen, daß sie in ihrer Arbeit für den Frieden und die Kultur in Ruhe gelassen zu werden wünschen.“ — Die „Tribuna“ erklärt u. a.: „Man kann feststellen, daß in der Geschichte der Völker noch nie ein Bündnis bestanden hat, das auf so sicheren Grundlagen wie dieses ruht.“

Bemerkenswert sind auch die Ausführungen der „Gazzetta del Popolo“, die schreibt: „Am Beginn der Achse standen aufrichtige und klare Menschen. Ihr Wort galt wie eine Unter schrift. Da jedoch ein unterzeichnetes Dokument der Achse fehlte, betrachteten die englischen und französischen Staatsmänner sie noch nicht als eine historische Lösung, sondern als eine vorübergehende politische Kombination, deren Teilhaber sich im Falle schwerer politischer Komplikationen die Freiheit vorbehalten, sich den Verpflichtungen zu entziehen. Der Wunsch, die Achse auseinanderbrechen zu sehen, trübte immer mehr das Urteil der Achsengegner, und zwar jedesmal, wenn ein schwieriges europäisches Problem auftauchte. Schließlich hat die ganze Einkreisungspolitik der letzten Zeit auch darauf abgezielt, die Achse auseinanderzubringen. In der Vorstellung der Einkreisungspolitik lebte noch immer die schwache Hoffnung, im Falle einer äußeren Belastungsprobe Italien von Deutschland trennen zu können und so zuerst Deutschland und dann später Italien dafür bezahlen zu lassen, daß sie den Ehrgeiz hatten, auch einen gerechten Platz in der Welt einzunehmen. Dieser Geisteszustand in

den Demokratien war für den Frieden immer gefährlich. Denn wenn in Europa Herrschaften vorhanden sind, die an den Krieg denken, so ist es gefährlich, wenn sie sich über die Festigkeit des gegenwärtigen Systems Illusionen hingeben. Von morgen ab aber wissen diese Herrschaften durch den deutsch-italienischen Vertrag über die Entscheidung ihrer Gegner Bescheid.“

Polnischer Haß tobt sich aus

(Von unserem Vertreter)

12. Warschau, 8. Mai.

Am Gebiet an der deutschen Grenze finden täglich große Manifestationen der polnischen Bevölkerung statt, die sich durch ausreißende und provozierende Reden gegen das Deutsche Reich auszeichnen. Es kommt in vielen Fällen zu Zusammenstößen mit der deutschen Bevölkerung, da die polnischen Chauvinisten ihren Haßgefühlen gegen alles, was deutsch ist, unbekümmert freien Lauf lassen. In dem Ort Chrow bei Posen wurden bei den polnischen Kundgebungen Transparente mitgeführt mit der Aufschrift: „Wir sind ein Schwamm vor dem Barbarentum aus dem Westen.“

Im Unterhaus reiste Ministerpräsident Ciba-Merlain auf Anfrage mit, daß die britische Regierung die durch die Hinsichtigkeit des deutsch-englischen Flottenabkommens geschaffene Lage „nach jeder Richtung prüfe“ und daß bald eine Mitteilung an die Reichsregierung abgegeben werde.



Die Antwort an die „Einkreisler“

Die Stadt Mailand in der die Besprechungen zwischen Reichsaußenminister von Ribbentrop und dem italienischen Außenminister Graf Ciano stattfanden, bereitete dem Reichsaußenminister triumphale Huldigungen. Der Weg, den die beiden Außenminister zur Villa d'Este nahmen, war über und über mit Blumen bestreut. Weltbild (M)

Die Welt zum Mailänder Pakt

rd. Berlin, 9. Mai.

Der Abschluß des politischen und militärischen Paktes zwischen Deutschland und Italien in Mailand hat in der Welt außerordentlich starken Nachhall gefunden. Die Sonntagruhe unserer westlichen demokratischen Nachbarn und auch unserer östlichen Nachbarn ist durch die Nachricht von dem Abschluß des Vertrages recht empfindlich gestört worden. Es entspricht nicht dem Gefühl billiger Schadenfreude, dies festzustellen. Immerhin aber ist eine gewisse freudige Genugtuung berechtigt angesichts der Tatsache, daß nach vor einigen Tagen englische und französische Blätter erste Risse in der Achse, wenn nicht sogar einen Bruch prophezeiten.

Es wurde erklärt, daß die Danziger Frage Anlaß zu deutsch-italienischen Differenzen gegeben habe, und daher Deutschland sich habe entschließen müssen, seinen Außenminister schnell nach Italien zu schicken, um die Situation zu retten. Einige Pariser Blätter sprachen sogar von Unruhen in Italien und Deutschland, in denen sich die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der Außenpolitik jäh offenbart habe.

Als Antwort auf dieses Geschwätz, das die Völker Frankreichs, Englands und Polens über den Fehlschlag der Einkreisungspolitik hinwegtäuschen sollte, kam die Nachricht vom dem Abschluß des deutsch-italienischen Militärpakt. Angesichts der bewussten Falschunterrichtung durch die Presse war der Eindruck in England und Frankreich außerordentlich hart; er kennzeichnet sich in einer Ueberstimmung bzw. in einer schodartigen Bestürzung. Eine solche blinde Antwort auf die Einkreisungsversuche hatte man nicht erwartet. Zwar bemühte sich die Pariser Presse, wohl auf höheren Anlaß, das Ergebnis von Mailand nicht allzu sehr herauszustellen und als weniger bedeutend abzutun. Dennoch ist es schlecht möglich, die Ueberrumpelung ganz zu verhehlen. Der „Matin“ hat die Situation vielleicht am stärksten von allen Pariser Blättern erkannt, wenn er feststellt, es handle sich um eine „fatale Antwort an alle, die die Hoffnungen auf eine deutsch-italienische Differenz nährten.“ — Ein anderes Blatt, die „Epoque“ ist nicht weniger offen und schreibt, das Ergebnis sei eine „Antwort an die Träumer, die um jeden Preis das Anzeichen eines Zwistes zwischen Deutschland und Italien entdecken wollten.“ — Selbst das „Ceuvre“, ein Blatt, das bisher an der Spitze derjenigen marschierte, die die Achse brechen wollten, muß von „zerstörten Illusionen“ sprechen.

Aber nicht nur in Paris, auch in London sind viele Illusionen zerstört. „Times“ versucht zwar, den Mailänder Pakt zu bagatelisieren, da „sein wesentlicher Wechsel in der europäischen Situation“ eingetreten sei, muß aber doch zugeben, daß man in London überrascht war. Das Blatt rechnet mit einer gemeinsamen Politik Deutschlands und Italiens gegenüber Polen. „Daily Telegraph“ sieht in dem Mailänder Pakt die erste Antwort Deutschlands an Polen. Die letzten Hoffnungen auf eine Trennung zwischen Berlin und Rom wären verschwunden. Aus der de-facto-Allianz sei nun auch eine de-jure-Allianz geworden.

Tag

Die Beamtentagung in Frankfurt heute eröffnet

Dr. Ley über die politischen Führungsaufgaben

DNB Frankfurt a. M., 8. Mai.

In Anwesenheit von etwa 3000 Politischen Leitern der Beamtensorganisationen und führenden Männern aus Partei, Staat und Wehrmacht fand am Montagvormittag die feierliche Eröffnung der 2. Reichstagung des Reichsbundes der deutschen Beamten statt.

Nach dem Gruß an den Führer hieß Reichsbeamtenführer Hermann Rief die Politischen Leiter aus allen deutschen Gauen willkommen. Gauleiter Reichsstatthalter Sprenger dankte zu Beginn seiner Ausführungen dem Reichsbeamtenführer dafür, daß er mit dieser Tagung in den Ort und den Gauen der Entstehung der nationalsozialistischen Beamtensbewegung gegangen sei.

Betätigung in der Partei

Nach einem Rückblick über die Entwicklung der nationalsozialistischen Beamtensorganisation im Gau und im Reich ging Gauleiter Sprenger auf die gegenwärtigen Aufgaben der deutschen Beamten ein und appellierte erneut an die Mitarbeit der Beamtenschaft an der Arbeit der Partei. Wenn die Arbeiterkraft zuverlässige Ortsgruppenleiter stelle und viele aus ihren Reihen neben einem schweren Beruf noch Dienst als Politischer Leiter tun könnten, dann stehe keinem Beamten das Recht zu, sich von dem Dienst in der Partei fernzuhalten. Da solche Fälle aber heute kaum noch vorlämen, so müsse man es dem Reichsbund der deutschen Beamten zubilligen, daß er seine Aufgabe, die Beamten zu einer nationalsozialistischen Haltung zu erziehen, voll auf Erfüllung habe.

Aufstieg in die höhere Laufbahn

Der Gauleiter ging dann auf das Beamtenschulungsproblem ein und bezeichnete eine Reform unserer Verwaltungsschulen als Beitrag zur Lösung dieser Frage. Rühmlich müßte begabten Beamten des einfachen Dienstes durch besondere Kurse in den Verwaltungsschulen Gelegenheit gegeben werden, Nachprüfungen für eine höhere Laufbahn abzulegen. Dadurch könnten zahlreiche Kräfte zur Erfüllung größerer Aufgaben freigesetzt werden. „Ich habe“, so erklärte der Gauleiter, „die ersten Schritte hierzu als Leiter der Verwaltungsschule im Lande Hessen bereits getan, und hoffe, daß der Reichsbund dieser Anregung folgen wird. Der Beamte hat hohe Ideale zu verwirklichen, und darum ist es gerade in diesem Beruf notwendig, nur die Besten zu ihm zuzulassen.“

Die Führung der 1,7 Millionen

Mit herzlichem Beifall begrüßt, sprach dann Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Er stellte als eine der politischen Führungsaufgaben die

Notwendigkeit heraus, die Menschen zu betreuen und zu erziehen. Niemals in der Vergangenheit habe unser Volk versagt, weil es schlecht war, wohl aber habe die Führung gefehlt. Das, was ich von einer Volkführung verlange, so betonte Dr. Ley ist, daß sie das Volk zufrieden mache, das Vaterland restlos und fanatisch behalt. Deutschland hat einen Bismarck und manch großen Führer gehabt, aber seit Tausenden von Jahren hat das deutsche Volk heute zum ersten Male eine Führung von 1,7 Millionen Menschen — Leiter der NSDAP und ihrer Gliederungen —, die allein dazu da ist, sich um das Volk selbst zu kümmern, seine Räte und Sorgen zu kennen und es zu betreuen. Das ist wahre Demokratie und wahre Volksherrschaft, das große Neue, das das Dritte Reich geschaffen hat. Darum steht heute auch Deutschlands so ruhig inmitten der ganzen Welt. Unsere Kraft ist, daß wir unsere Kräfte behalten, während sie bei vielen Völkern der Welt bereits verloren gegangen sind.

Inmitten der vielfältigen täglichen Ereignisse steht der Politische Leiter als etwas Stabiles fest und breit mitten im Leben. Nichts wirft ihn um. Seine Weltanschauung, seine Lebensbejahung gibt er an die von ihm betreuten Volksgenossen weiter. Denn das ist die weitere große Aufgabe: die Erziehung und Befehung jedes Volksgenossen zu dieser bejahenden Lebensanschauung, die uns das sichere Gefühl gibt, das wir zu unserer Arbeit gebrauchen.

Abschließend hob der Reichsorganisationsleiter hervor, daß es etwas Wunderbares sei, den

March aus der Vergangenheit über die Gegenwart in die sichere Zukunft unseres Volkes mitzugehen.

Es ist so groß, rief Dr. Ley aus, daß wir ein einiges Volk geworden sind und wissen, daß 80 Millionen blutmächtig und weltanschaulich zusammengehören und im Bewußtsein ihrer Macht unter der Führung Adolf Hitlers marschieren.

Beamtengruß an den Führer

Aus Anlaß der Frankfurter Tagung

DNB Berlin, 8. Mai.

Reichsbeamtenführer Hermann Rief sandte, wie die NSDAP meldet, dem Führer zu Beginn der Frankfurter Beamtentagung ein Telegramm, in dem die in den Aemtern für Beamte tätigen Politischen Leiter der Partei dem Führer der Bewegung, des Volkes und Reiches in unwandelbarer Treue und unerschütterlicher Gefolgschaft ihren Gruß entbieten. Es heißt in dem Telegramm dann weiter:

„Die deutschen Beamten setzen ihre ganze Kraft ein, das zu werden, was sie sein müssen nach Aufgabe und Gesetz: ein Grundpfeiler des nationalsozialistischen Staates. Mein Führer! Ich bitte das Geschick entgegenzunehmen: Auf die Beamtenschaft des Dritten Reiches wird, Ihres Befehls gewärtig, Verlaß sein, es möge kommen, was da wolle.“

Londons Moskau-Kurs nicht debattierfähig

Chamberlain weicht Unterhaus-Anfragen aus

DNB London, 8. Mai.

Ministerpräsident Chamberlain sah sich am Montag im Unterhaus wieder genötigt, eine Reihe von Anfragen über die englisch-sowjetrussischen Besprechungen zu beantworten.

Er vermied bei seinen Antworten peinlichst, im einzelnen auf den Inhalt der gestellten Fragen einzugehen, und beschränkte sich auf die Feststellung, daß die Ansichten der britischen Regierung dem britischen Botschafter in Moskau zur Weiterleitung an die Sowjetregierung übersandt worden seien. Das Haus werde ihm zustimmen, daß es, solange dieser diplomatische Gedankenaustausch noch im Gange sei, nicht richtig sein würde, wenn er eine öffentliche Erklärung über die in den Fragen angeschnittenen Probleme abgäbe.

Der Labour-Abgeordnete Bathy ersuchte

den Premierminister um Angabe des Zeitpunktes, zu dem die Verhandlungen amtlich begonnen hätten. Man habe den Eindruck, daß die Verhandlungen „außerordentlich lange Zeit in Anspruch nähmen“, und man müsse wissen, wer hierfür zu tadeln sei. Chamberlain erwiderte, er habe keine weiteren Informationen zu geben. Der konservative Abgeordnete Boothby fragte darauf, ob Chamberlain angesichts der Garantien, die England Polen und Rumänien gegeben habe, und angesichts der „wachsenden Besorgnis in der Öffentlichkeit“ wegen des Ausbleibens von notwendigen Schritten zur Durchführung dieser Garantien, versichern könne, daß er alles in seinen Kräften Stehende tun werde, um so bald wie möglich einen englisch-französisch-sowjetrussischen Pakt zum Abschluß zu bringen. Chamberlain erwiderte, „es ist mir nicht bekannt, daß die Öffentlichkeit dieses Landes irgendwie mehr Veranlassung gehabt hat, eine solche Ansicht zum Ausdruck zu bringen als Boothby, um eine solche Ausführung zu machen.“

Der Labour-Abgeordnete Henderson fragte darauf Chamberlain, ob das Haus annehmen könne, daß die Politik der Regierung in dem Bestreben bestehe, das größtmögliche Maß von Zusammenarbeit mit Sowjetrußland zu sichern und ein System auf der Grundlage einer gegenseitigen Garantie mit dem Ziel zu errichten, der „Aggression“, woher sie auch kommen möge, sich zu widersetzen. Chamberlain erwiderte, es sei die Absicht der Regierung, ein möglichst großes Maß von Zusammenarbeit mit Sowjetrußland bei der Politik, die sie verfolgen zu erzielen. Der Labour-Abgeordnete Fletcher fragte darauf den Premierminister, ob er eine Erklärung darüber abgeben

Heute keine Abendausgabe

Am Markt-Dienstag erscheint die Abendausgabe des „HB“, wie alljährlich, nicht. Die nächste Nummer kommt Mittwochfrüh zu gewohnter Stunde heraus. Unsere Schalterräume sind heute bis 18 Uhr geöffnet. Das Hakenkreuzbanner.

könne, ob die sowjetrussischen Vorschläge von dem Wechsel im sowjetrussischen Außenkommissariat unberührt blieben. Chamberlain erklärte, er sei nicht in der Lage, eine positive Antwort darauf zu geben. Der Oppositionsvorsitzende Attlee fragte den Premierminister, ob er sich noch immer nicht darüber klar sei, daß die öffentliche Meinung durch den Kontrast zwischen der Schnelligkeit, mit der England schwerwiegende Verpflichtungen übernommen habe, und dem Zögern bei der Sicherstellung mehrseitiger Sicherheit schwer beunruhigt sei. Chamberlain erwiderte, er könne nicht zugeben, daß man eine zögernde Haltung eingenommen habe.

Am Anschluß an dieses Frage- und Antwortspiel kam es zu einem heftigen Wortgeplänkel zwischen dem Sprecher des Hauses und einigen Labourabgeordneten, die stürmisch nähere Aufklärungen verlangten.

London erkundigt sich in Moskau

„Beabsichtigen Sie einen Kurswechsel?“

(Von unserem Vertreter)

1. b. London, 8. Mai.

Der britische Botschafter in Moskau ist, wie verlautet, beauftragt worden, einmal durch eine direkte Anfrage zu klären, ob die Entlassung Litwinows einen grundsätzlichen Wechsel der sowjetrussischen Außenpolitik bedeute. Wenn die Antwort, wie erwartet, verneinend ausfällt, dann solle er die neuen britischen Gegenentwürfe überreichen und erläutern.

Kowno dementiert

Militärpakt mit Warschau

DNB Kowno, 8. Mai.

Die in der ausländischen Presse erschienene Nachricht, wonach bei Gelegenheit des Besuchs

Genuß liegt nie in der Menge, sondern immer nur in der Güte

ATIKAH 5P

Patagonien-tiefe zusammengebrochen

Auch Argentinien mußte endlich den Schwindel erkennen

DNB Buenos Aires, 8. Mai.

Wie erinnerlich tauchte vor einigen Wochen ein „Dokument“ auf, das die angeblichen Untersuchungen eines Beamten der deutschen Botschaft, sowie des Landesgruppenleiters Argentinien der NSDAP und sich mit vermeintlichen deutschen Wünschen auf das öde und unwirtliche Patagonien im Süden Argentiniens beschäftigte. Das „Dokument“, das schon durch einige technische Unmöglichkeiten und Fehler — fälschlicher Titel des Botschaftsbeamten, gemeinsame Unterschrift eines Behörden- und eines Parteimitglieds — den Stempel der Ungeheuerlichkeit erkennen ließ, wurde von deutscher Seite sofort als das Machwerk eines Adeln, bereits einschlägig vorbestrafter Emigranten erkannt, während die antisozialistische Deppresse Argentiniens und auch die deutschfeindlichen Blätter des übrigen Auslandes veruchten, diese „sensationalen Enthüllungen“ weidlich zu einem groß aufgemachten Verleumdungsfeldzug gegen Deutschland und vor allem gegen die Auslandsdeutschen auszuwickeln.

Dieser niederträchtige Verleumdungszug ist nun endgültig zusammengebrochen. Landesgruppenleiter Müller, der seinerzeit zur Klärung der Angelegenheit festgenommen worden war, wurde jetzt nach 30-tägiger Haft auf Veranlassung des Untersuchungsrichters aus dem Polizeigefängnis entlassen, nachdem selbst der Staatsanwalt für die Niedererschlagung des Verfahrens gegen Müller im Zusammenhang mit der Dokumentenangelegenheit plädiert hatte. Gleichzeitig hat der Staatsanwalt eine Untersuchung gegen den Urheber der Dokumentenfälschung angedeutet. Damit ist die völlige Unhaltbarkeit der Verleumdungen gegen den Landesgruppenleiter von argentinischer Seite rechtskräftig festgestellt worden.

Skrupellose Vergeudung von Bundesgeldern

DNB Washington, 8. Mai.

Der Kongreßausschuß, der die Tätigkeit der Bundesbehörde für produktive Erwerbslosenfür-

sorge untersucht, macht die sensationelle Enthüllung, daß von den Riesensummen, die der Kongreß für Nothilfe bewilligte, etwa 500 Millionen Dollar zur Beschäftigung von nichtunterstützungsbedürftigen Personen an New Yorker Bauprojekten ausgegeben wurden. Diese Summe hätte zur Beschäftigung von 25 000 hilfsbedürftigen Erwerbslosen genügt. Falls bei Notstandsarbeiten im ganzen Lande ähnliche Methoden wie in New York befolgt worden sind, so würde die Vergeudung von Bundesgeldern in die Milliarden gehen.



Die Weihe des Hindenburg-Denkmal auf dem Kyffhäuser

Auf dem Kyffhäuser wurde, wie berichtet, ein Denkmal des NS-Reichskriegerbundes für Generalfeldmarschall v. Hindenburg eingeweiht. Unser Bild: Der Reichskriegerbund General Reinhard trifft zur Feier auf dem Kyffhäuser ein und schreitet mit General Dollmann, Staatsminister Dr. Meißner und Generalmajor v. Hindenburg, dem Sohn des Generalfeldmarschalls, die Front der Männer des Reichskriegerbundes ab (von rechts). Weltbild (M)

is durch worden Passabe hlich zerr herrscht ie sich in verbünde in der onidstreue liebe der Pariser oft dabon egerische „verzich- tigung- znsfischen en selbst a. a. im hauptrieb, Regie- sch von n solle, er Stelle mitlung elne un- e Bedeu- n Sonn- ludbrücke Schwerk- bers von int: „Es tätigung des dar- stellt daß Mailän- tetes mel- würben r in am in, das sei „eine der Ein- Italien reife der chr oder a beiden möchte 8 dahin der Be- stimmen- e Fran- er über- europas“. dreiften oninent den Cha- uf zahl- er ner- icht, um chen Ge- führen, weit die chen ist, unsmächte egefen

am diesem uktion, umi an- onatet der Zi- umi solat in der and mit e Shan- n findet e“ hat, n Gra- -Walter aus ein in Rom- aelchen, en Gro- schlichen Schenk- te“ drei

Die SA ermittelt ihre besten Männer

für die Reichswettkämpfe der SA und die NS-Kampfspiele 1939

Zum vierten Male werden in der Zeit vom 21. bis 23. Juli 1939 in Berlin die Reichswettkämpfe der SA durchgeführt. Zum vierten Male werden sich auf dem Reichssportfeld die Besten aus den Reihen der SA in den Wehrwettkämpfen und den verschiedenen sportlichen Disziplinen messen, um die Vertreter der SA für die NS-Kampfspiele 1939 zu ermitteln.

Reichswettkämpfe und NS-Kampfspiele werden ihre Schatten schon Monate voraus und neben den sonstigen Anforderungen, die der

SA-Wehrabschreibendienst, die Schießwettkämpfe und der Einsatz für Partei, Volk und Staat an die Einheiten stellen, beginnen die Ausschreibungen für Berlin bereits bei den Wettkampftagen in den Stürmen. Schon im Februar wurden hier die Besten ermittelt. März und April fanden Kämpfe im Verband des Sturm Hannes und nun haben bei den Standarten die Wettkampftage begonnen. So führten am 7. Mai nachstehende Standarten ihre Ausschreibungen durch:

Mit dem Tag der Standarte 30 in Saarlautern am 26. Mai werden die Wettkämpfe der Standarten abgeschlossen. Bereits am 3. Juni beginnen die Ausschreibungskämpfe der Brigade 151 in Saarbrücken, am 4. Juni die der Brigade 51 in Neustadt a. d. Weinstraße. Die Brigade 153 (Heidelberg) ermittelt ihre Vertretung für die Gruppenwettkämpfe am 11. Juni in Mannheim, die Brigade 150 kämpft am gleichen Tage in Mainz.

Zehntausende von SA-Männern ermitteln so im Kampfe Mannschaft gegen Mannschaft und Mann gegen Mann die Besten für die Gruppenwettkämpfe. Diese werden in diesem Jahre zum ersten Male in größerem Rahmen in der Zeit vom 30. Juni bis 2. Juli in Darmstadt durchgeführt und bei einer aktiven Beteiligung von fast 10 000 SA-Männern zeigen, daß die SA auch in diesem Jahre ihrem Ziele wieder ein gutes Stück näher gekommen ist. Dieses Ziel aber ist der wehrhafte und leistungsfähige deutsche Mann!

- Standarte 166 (St. Ingbert)
- 4 (Rodenhausen)
- 5 (Birmasfeld)
- 115 (Darmstadt)
- 145 (Wensheim)
- 168 (Offenbach)
- 186 (Erbach)
- 221 (Groß-Orrau)
- 250 (Bruchsal)

- in Duttweiler
- Rirchheimbolsanden
- Birmasfeld
- Darmstadt
- Lorsch
- Offenbach
- Erbach
- Groß-Orrau
- Sinndeln

Am 13. und 14. Mai steht Bödingen (Saar) im Zeichen der Standarte 70 und ihrer Ausschreibungskämpfe. Am 14. Mai messen sich dann die Männer der

- Standarte 18 (Lambau)
- 22 (Zweibrücken)
- 23 (Kaiserslautern)
- 17 (Ludwigshafen)
- 171 (Mannheim)
- 27 (Wiesbaden)
- 118 (Worms)
- 224 (Weßbaden)

- in Randel
- Zweibrücken
- Kaiserslautern
- Ludwigshafen
- Mannheim
- Wingen
- Worms
- Weissenheim

Der 21. Mai bringt dann Kämpfe der

- Standarte 174 (Neunkirchen)
- 12 (Neustadt)
- 80 (Weßbaden)
- 117 (Mainz)

- in Ostweiler
- Neustadt
- Weßbaden
- Mainz

Wer will in die ??

Die nächsten Annahmuntersuchungen

Eine weitere Annahmuntersuchung für die Freiwilligen der H-Verfügungstruppe erfolgt am Donnerstag, den 10. Mai, um 8 Uhr, in Mannheim im Hause C 1, 10, 1. Stod (Lehrsaal des H-Sturmabannes II/32). Nähere Auskunft und Merkblätter für die H-Verfügungstruppe sind erhältlich beim H-Sturmabann II/32, C 1, 10, Zimmer 8.

Die Annahmuntersuchung für die allgemeine H findet ebenfalls am 10. Mai, und zwar um 19 Uhr im gleichen Hause statt.



Der Opfertag für die Jugendherbergen

Am Samstag und Sonntag sammelte die Jugend in Stadt und Land für die Schaffung neuer Jugendherbergen. (Scherl-Bücherei-M)

geschickt, um sich von den Mäßen ihrer verantwortungsvollen Erziehungsarbeit zu erholen. Gesund und dankbar kehren sie wieder in ihr Zuhause zurück, das während der Zeit ihrer Abwesenheit eine tüchtige Haushälterin, die Hilfe der NSB gebietet hatte. 277 878 werdende Mütter und Wöchnerinnen wurden im gleichen Jahr von den zur Verfügung stehenden Kräften betreut.

Der immer sich stärker bemerkbar machende Arbeitermangel brachte es mit sich, daß viele deutsche Mütter zusätzlich wieder einer Arbeit nachgingen. In diesen Fällen hatte die NSB Gelegenheit, tatkräftig in den Familien einzuspringen: 5216 Dauerkinderbetreuerinnen hätten in den größeren Städten geschaffen, für die Kleinkinder wurden 5613 Krippen eingerichtet, die vor allem in den ländlichen Bezirken sich besonders auswirkten.

Je mehr ein Volk für die Gesundheit seiner Kinder tut, um so zuverlässiger kann es in die Zukunft blicken, denn die kommenden Generationen werden auch die kommenden Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung und damit die Hüter des Reiches sein. Durch die Kinderlandverschickung konnten 457 008 Kinder in die schönsten Gebiete unserer Heimat geschickt werden und lernten so nicht nur den Reichtum ihres Vaterlandes kennen, sondern fanden vor allem Erholung, die sie als Stadtkinder oft dringend nötig hatten. 209 121 Kinder konnten in die vorhandenen Kinderheime der NSB geschickt werden und entwickelten sich in wochenlangen Aufenthalten zu kräftigen, lebensstüchtigen Geschöpfen.

Ueber diese gesundheitlichen Maßnahmen hinaus wurden 442 649 Jugendlichen in 496 031 Fällen besondere soziale und erzieherische Betreuung gewährt. Auch hier zeigte sich die einmalige Bedeutung dieser Organisation, denn durch ihren Einfluß wurde zahlreichen Familien die Sorge um die Zukunft ihrer Kinder genommen.

Ein Beruf, der sich mehr und mehr entwickelt und sich außerordentlich beliebt bei den jungen Mädchen erfreut, ist der der Gemeinde- und NS-Schwester. 4928 Gemeindefraktionen konnten bisher eingerichtet werden, in denen 5280 NS-Schwester mit ihren Hilfskräften tätig waren. Schon für die kommenden Jahre ist mit einem weiteren Anwachsen sowohl der Gemeindefraktionen als auch der zur Verfügung stehenden Schwestern zu rechnen.

Den treuen Kämpfern des Führers, die Gut und Gesundheit für den Sieg der nationalsozialistischen Idee in langen Jahren opferten, den Dank für ihren unermüdeten Einsatz abzusprechen, war der Sinn der Hitler-Freiplaypende, deren organisatorische Leitung gleichfalls der NSB übertragen wurde. Getreu dem Befehl des Führers hat die Hitler-Freiplaypende rund 105 000 Volksgenossen eine mehrwöchige Erholungszeit gewährt, die diesen Männern bewiesen hat, mit welcher Liebe in allen Ecken des Reiches die Menschen an ihnen, den alten Kampfgeliebten Adolf Hitlers, hängen.

Das sind die Zahlen, die mehr als alle Worte sprechen. Sie sind die stolze Bilanz eines einmaligen Hilfswerkes, dessen Wirken dem deut-

Jeder Junge, Jedes Mädel

im Veranstaltungsring der Hitlerjugend!

ichen Volke in seiner Gesamtheit dient. Niemand ist ausgeschlossen von der Betreuung, wenn er der Hilfe bedarf, niemand steht abseits, wenn es gilt, helfen zu müssen. Die NS-Volkswohlfahrt ist zur gewaltigen Burg des Opferwillens geworden, ihr Diener zu sein, ist heute jedem deutschen Volksgenossen Gebot.

—uer,

„Wir sind aus Erz - wie der Motor“

Der Führerappell der Motorstandarte 153 auf der Wachenburg

Es ist den Männern vom Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps nicht unbekannt, die Wachenburg bei Weinheim, seitdem eine Autokenntstraße in kurzem Lauf hinaufführt zum stolzen, weit in die Laube schauenden Bau. Das Wachenberg-Kennen, das alljährlich unter Leitung des NSKK durchgeführt wird, bringt auch stets die einsatzbereiten Männer des Kraftfahrerkorps herbei.

Es lag daher auch der Gedanke nahe, daß der neue Führer der Motorstandarte 153, Staffelführer Zierenberg, das Führerkorps seiner Standarte am Samstag zur Wachenburg befehlt, um sich hier bei einem Appell seinen Männern vorzustellen und ihnen das Rüstzeug zu geben für kommende Aufgaben.

Gegen 18 Uhr war das Führerkorps im Schloßhof angetreten und Oberstaffelführer Wittmann (Neckargemünd) konnte dem Führer der Standarte 150 Mann melden. Die Flagge ging hoch und ein donnerndes „Sieg Heil!“ galt dem Führer unserer herrlichen Bewegung. Die Lieder der Nation, intoniert vom Musikzug der Standarte, erschallten weit hinaus durch die Täler und über die Berge des Oberrheinlandes.

Nationalsozialist und Spezialist

Anschließend an die Flaggenhissung gab im unteren Saale der Burg Staffelführer Zierenberg einleitend die Richtlinien zum Führerappell bekannt. Die Motorstandarte 153 ist eine Stadt- und Landstandarte, ihr Bereich geht bis zu den entlegenen Ortschaften der Gebiete Mannheim, Heidelberg, Weinheim, Heppenheim, Erbach, Bruchsal und Schwetzingen. Staffelführer Zierenberg räumte den gesunden Ehrgeiz, der in den einzelnen Stürmen herrscht, aber darüber hinaus darf die gemeinsame Arbeit und einheitliche Ausrichtung, der Will für das Ganze nicht verloren gehen. Der Unterführer soll wissen, was in anderen Stürmen und Trupps vor sich geht, er soll seine Kameraden kennenlernen, dann ist der Zweck eines Appells schon erreicht. Wer aber von einem Führerappell nichts mitnimmt, der ist nicht geeignet, Führer zu sein. Der NSKK-Mann ist in erster Linie Nationalsozialist, erst in zweiter Linie ist er Spezialist. Nur als Nationalsozialist kann er das Maß von Idealismus aufbringen, das ihn zum brauchbaren und einsatzfähigen NSKK-Mann macht.

Staffelführer Zierenberg dankte besonders dem Führer des Weinheimer Sturmes, Sturmhauptführer Ph. Sörb, für die Vorbereitungen zum Appell, die bis in alle Einzelheiten klappten.

Kameradschaftsabend im Fuchsenkeller

Nach dem Essen fanden sich im Fuchsenkeller der Burg die Männer vom Motor mit den geladenen Gästen zu einem Kameradschaftsabend zusammen. SA-Sturmabannführer Schmidgall mit seinem Stabe, Vertreter

der H, der Ortsgruppenleitung, Polizei und Gendarmerie waren der Einladung gefolgt.

NSKK-Männer brauchen zu einem Kameradschaftsabend kein festgelegtes Programm. Sie wissen einer Veranstaltung trotzdem Rahmen und Niveau zu geben. Es ist auch unfernig, anzunehmen, daß der NSKK-Mann ausschließlich hinter Mineralwasser und Limonade seinen Abend verbringt. Zu einem Akt gehört auch ein Glas Bier oder Wein. Darüber muß er selbst entscheiden können. So nahm der Kameradschaftsabend einen selbstlichen Verlauf. Schneidigen Märchen des Musikzuges folgten gemeinsamen Liedern. Obertruppführer Weische (Ziegelhausen) trat wiederholt mit dem Trupp Ziegelhausen auf, um mit Lieb und Spruch die Tätigkeit des NSKK-Mannes zu demonstrieren. Kamerad Müller (Weinheim) zeigte sich als Künstler auf dem Schifferklavier, und als er seinen Kameraden Siegriß (Weinheim) beim Gesang des Volksliedes aus Jarowitz begleitete, fanden beide stärksten Beifall.

Ein Film, betitelt „Kamerad“, führte die Teilnehmer nach unserer einfliegen deutschen Kolonie. Wenn Staffelführer Zierenberg diesen Film ins Programm einschaltete, dann wollte

er damit den Teilnehmern vor Augen führen, was wir verloren haben und was wir wieder haben müssen.

Um 24 Uhr erkante das Signal zum Ausbruch. Ein Teil der Teilnehmer nahm in der früheren Jugendherberge in der Schulstraße Nachtquartier. Die anderen wohnten teils in Privatquartieren oder fuhren heim, um am Sonntagfrüh 8 Uhr wieder auf der Wachenburg anzutreten.

Der Verlauf des Appells am Sonntag brachte wichtige Referate. Nach der Morgenfeier sprach Staffelführer Zierenberg über Allgemeines, Obertruppführer Künzler über Technik, Oberstabsführer Ehlers über Verkehrserziehungsbien, Obermeister Mayer über NSKK und Kraftfahrerkorps, Sturmführer Kuburger über Verwaltung, Sturmführer Genannt über Kraftfahrersport, und Hauptgefolgschaftsführer Lang über Motor-NS.

Am Spätnachmittag war der Appell beendet. Der Führerappell hat allen etwas gegeben, Rüstzeug, das in den kommenden Wochen und Monaten in den Stürmen und Trupps verwertet wird, um aus dem NSKK das zu machen, was es sein soll: eine brauchbare, jederzeit einsatzbereite Truppe unseres Führers. —y—

Gebot der Gemeinschaft

Zum sechsjährigen Bestehen der NS-Volkswohlfahrt

Die Einrichtung der NS-Volkswohlfahrt, die in diesen Tagen sechs Jahre besteht, ist heute jedem deutschen Menschen zu einem Begriff geworden, der sich nicht mehr trennen läßt vom Wirken des nationalsozialistischen Dritten Reiches. Tausende deutscher Familien haben den Segen dieser Organisation am eigenen Leibe verspüren können. Not und Elend wurde ihnen durch den Einsatz der NSB genommen, sie haben in Hunderten von Erholungsstätten Urlaub vom Alltag machen können und neue Kraft für die kommende Arbeit gefunden.

Zahlen sprechen immer eine deutliche Sprache, besonders eindrucksvoll aber werden sie, wenn man sie zur Beweisführung für die Bedeutung der NS-Volkswohlfahrt heranzieht. Sechs Winterhilfswerke liegen jetzt hinter uns, in denen das Volk zur tätigen Mithilfe aufgerufen wurde. Und jeder einzelne Volksgenosse hat freudig die Notwendigkeit des Opfers erkannt, denn wie wäre es sonst möglich, daß in diesem Zeitraum im NSB nicht weniger als rund zweieinhalb Milliarden RM freiwillig aus kleinste Beträgen zusammenkamen, mit deren Hilfe es erreicht wurde, daß Kälte und Hunger für immer aus deutschen Familien verbannt wurden. Hier zeigte es sich, was unser Volk zu leisten imstande ist, wenn es von dem Führer aufgerufen wird. Von Jahr zu Jahr wurde die Opferbereitschaft größer und wurde so zum besten Spiegal der wahren Stimmung unseres Volkes. Ein jeder

Volksgenosse wußte, um was es ging, und jeder war bereit, zu helfen. Es gibt kein Beispiel auf dieser Welt, das auch nur annähernd mit dieser deutschen Opferwilligkeit zur Überwindung der Not verglichen werden könnte.

Was zuerst nur ein Ruf war, dem man bedingungslos folgte, das wurde im Laufe der Jahre zum inneren Gesetz für jeden einzelnen. Nur so ist es zu erklären, daß sich bis heute 11 Millionen Volksgenossen als Mitglieder der NSB eintragen ließen, um damit zu dokumentieren, daß ihnen eine dauernde Mitarbeit oberstes Gebot ist. Diese Millionen-zahl bildet das große Heer der ständigen Hilfsmannschaften, die mit ihrem Beitrag Monat für Monat dem Hilfswerk neue Mittel zur Verfügung stellen.

864 300 künftige Mitarbeiter innerhalb der NSB sorgen dafür, daß auf allen Gebieten Not und Hilfe gewährt werden können, denn unter ihnen befinden sich etwa 20 000 Fachkräfte, die sich aus Volkspflegerinnen, Kindergärtnerinnen, NS-Schwester u. a. zusammensetzen.

Eine besondere Betreuung fanden seit jeder Mutter und Kind durch die NSB. Zu diesem Zweck wurden im Laufe der Jahre 25 751 Hilfshellen in allen Teilen des Reiches eingerichtet, deren Zahl jährlich auf 3,5 Millionen Volksgenossen angewachsen ist. Zumeist waren es hilfbedürftige Frauen, denen in allen Fällen auch Hilfe gebracht werden konnte. 77 723 Mütter wurden allein im Jahre 1938 in NSB-Müttererholungsheimen

So am Rande ...

Vorgestern — gestern — heute „Ma im arzt“. Jeder will unbedingt dort gewesen sein. Und wir Leuten von der Innstadt, wir müssen wohl oder übel über unsere Friedrichsbrücke, wenn wir den nicht gerade kurzen Umweg über die anderen zwei Ueberbrückungen des Redars benutzen wollen. Das es dort ein wildes Gedränge geben würde, denn die schmalen Stiege reichen ja nicht einmal den Anforderungen des normalen Verkehrs, war uns im voraus im Klaren. Und richtig, man brauchte von der einen zur anderen Seite seine gut zehn Minuten. Am Schrittempo ging es vorwärts. Keine „Mitläufer“, denn anders kann man wohl die Bewegungsbildung nicht nennen, die wir da an den Tag gelegt hatten, waren genau so wie wir — „fröhlichster Stimmung“.

Ein Biß von vorn. — Kontra von hinten. — Aber lustig weiter. Da kam aber so von ungefahr ab und zu ein Passant gegen den Strom — oder viellecht einfacher ausgedrückt — „Einer“ oder „Eine“, die nicht lesen gelernt hatten, das man auf einem solchen Verkehrsweg, wie es jetzt der Uebergang über die Friedrichsbrücke darstellt, unbedingt rechts gehen muß. Groß und breit steht an den Brückenköpfen — „Rechtsverkehr“. Für wen? Anscheinend nur für Menschen, die noch etwas Vernunft im Leibe haben. Leider mußten wir aber die Feststellung machen, daß es eine ganz nette Anzahl von reichlich sturen Besuchern des Raimarktes gab.

Wenn schon einmal so ein ganzer „Verliebter“ — falsch geht, weil er zu seiner holden Anmache gesagt hat, daß er ihr auf dem Wege entgegen kommen würde, und nun einer ebenfüllen Gefahr des — Vorbeigehens — vorbeugt, so kann man dies „ausnahmeweise“ verstehen. Es ist aber unmöglich, wenn noch mit Kinderwagen und ähnlichen Beförderungsmitteln auf der linken Seite die Ueberfahrt erzwingen werden muß. Diese im wahrsten Sinne des Wortes unfamerbischlichen Verkehrsteilnehmer müssen aber bei einer beträchtlichen Menge von Passanten damit rechnen, daß sie kurz vor einlaßen bezogenen Männern einfach wieder zurückgedrückt werden, zum Spott aller Nachfolgenden.

Wir konnten bemerken, daß dies z. B. am Sonntagnachmittag einige Male geschehen ist, und die nachfolgenden Volksgenossen wie auch wir waren ganz damit einverstanden. G. W.

Nachmittags-Spriztour nach - Basel

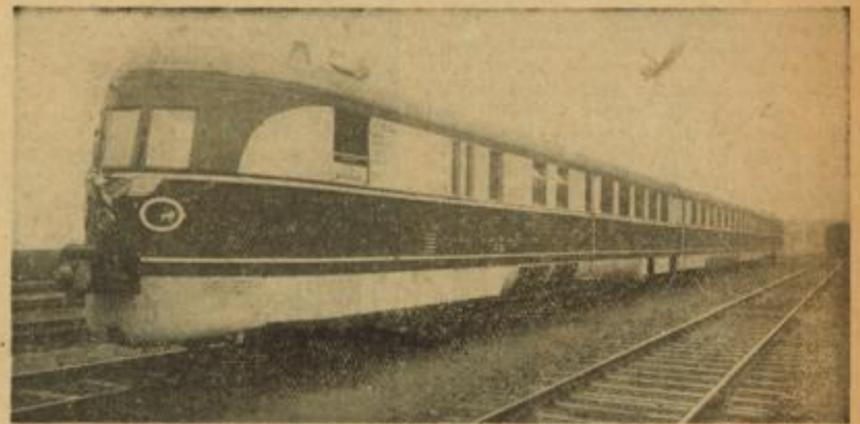
Im Sommerfahrplan verkehrt auf der Rheinstrecke ein neuer Blitzzug, der uns in 149 Minuten bis in die Schweiz bringt

Unabhängig davon, ob wir augenblicklich viel oder wenig Lust haben, als Ziel geschäftlicher oder privater Reisen die Schweiz zu bevorzugen, ist es doch interessant zu erfahren, daß uns der Sommerfahrplan, der am 15. Mai in Kraft tritt, einen neuen dreiteiligen Triebwagen beschert, der mit Blitzzgeschwindigkeit in rund 7 1/2 Stunden die Strecke von Dortmund bis Basel bewältigt. Wir Mannheim' er werden Gelegenheit haben, diesen Zug um 11.48 Uhr zu besteigen, und sind dann mit drei kurzen Halten in Karlsruhe, Baden-Loos und Freiburg schon um 14.17 Uhr auf dem Bahnhof der Deutschen Reichsbahn in Basel.

Der Zug kommt nach Mannheim über die Rheinbahnstrecke von Frankfurt-Darmstadt her und benutzt dieselbe Linie auch auf der Rückfahrt; nur im Ruhrgebiet ändert er heimwärts seinen Kurs etwas und läßt Duisburg sowie „links liegen“. Diese Rückfahrt startet um 17.24 Uhr in Basel, Mannheim wird um 19.50 Uhr erreicht und eine halbe Stunde nach Mitternacht ist der Blitzzug wieder in der Stadt des Dortmunder Bieres. Es ist also eine verteilte Geschwindigkeit, die da entwickelt wird, um das Vorbild des „Allgegenben Hamburgers“ nun auch auf einer Strecke nachzuahmen, die bisher zwar auch mit guten D-Liäen und sogar mit einem Lurzdzug ausgestattet war, aber keinen solchen Klaffen FDI kannte, der seine Geschwindigkeit bis auf 160 Stundenkilometer zu steigern vermag.

Als Teilnehmer an einer Probefahrt

Einige Pressevertreter haben am vergangenen Sonntag eine Probefahrt mitmachen können. Sie war dadurch begünstigt, daß die Strecke nicht mit Güterzügen belastet war. Und herrliches Sonnenvetter ermöglchte einen vollen Genuß der Landschaft, durch die uns der Zug in launiger Fahrt trug. Sie braucht hier nicht geschildert zu werden, diese herrliche Gegend im Tal des Rheines und am Fuße der durch ihren schönen Waldbestand immer wieder begeistern den Schwarzwaldberge.



So sieht der schmissig gebaute Blitzzug der Strecke Mannheim-Basel aus. Aufn.: Reichsb.

Hier sei gleich eingeschaltet, daß die Bauart des Triebwagens mit den Einzelgleisen für etwa 100 Fahrgäste, mit einem Speiseraum für 30 Reisende und mit großen, durch Doppelscheiben gegen Zugluft geschützten Fenstern ein müheloses Betrachten der durchsahrenden Landschaft ermöglcht. Auch sonst enthält der Zug alles, was das Reisen bequem macht. Wo sich auch immer das Auge hinwendet, überall begegnet es einer angenehmen Farbenharmonie. Vor allem gefallen uns dabei die künstlerisch ausgeführten und mit

lerer Ausbau des Schnelltriebwagenverkehrs in Aussicht genommen worden ist. Davon wird hoffentlich auch Mannheim in Nutzen haben, wenn demnächst die Strecke Berlin-Halle-Frankfurt bis Basel verlängert werden soll.

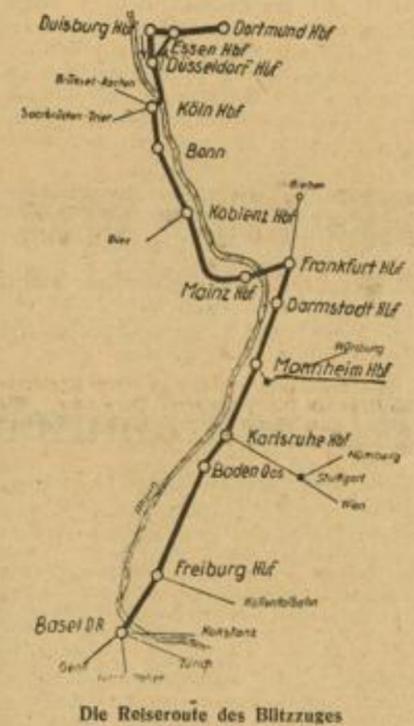
Um einige besorgte Gemüter zu besriedigen, sei auch darauf hingewiesen, daß das Fahren in diesen neuen Schnelltriebwagen äußerst angenehm ist. Wenn die Geschwindigkeit trockenweise auf 150 und auf 160 Kilometer gesteigert wird, — auf der badischen Strecke geschieht das z. B. in der Nähe von Olfenburg — so kann man zwar nicht, ohne den kleinsten Tropfen zu verärgern, ein Glas Wein bis an den Rand füllen; aber irgendeine Behinderung wie eine 110er Art erabtet sich auch bei solch hoher Geschwindigkeit für den Reisenden nicht. Und wenn der Zug mit seiner Durchschnittsgeschwindigkeit von 110 und 120 Kilometer fährt, dann empfindet das niemand als etwas Besonderes. So tubig gleitet der Triebwagen über die Schienen.

Was die eingebauten Sicherheitsmaßnahmen anbetrifft, so ist hier ein Höchstmaß des Möglichen erreicht worden. Wir dürfen uns davon überzeugen, daß die Druckluftbremsen und auch die sogenannte Wagenschienenbremse mit tödlicher Sicherheit und auf der Stelle wirken. Außerdem ist der Zug mit einer selbsttätigen, induktiv wirkenden Zugbeeinflussung ausgerüstet, wurde also gegen das Ueberfahren abschlossener Signale und geöffneter Weichen wirksam geschützt. Darüber hinaus ist noch eine weitere Sicherung durch eine Einrichtung getroffen, die bei plötzlichem Dienstunfähigwerden des Triebwagensführers den Motor abschaltet und die Bremsen in dem gleichen Augenblick mit härtester Wirkung anlegt.

Antrieb mit Dieselmotor

Um den Leser nicht noch mit vielen technischen Einzelheiten zu langweilen, sei nur noch darauf hingewiesen, daß es sich hier natürlich um einen Triebwagen mit Dieselmotor handelt. Dabei liegen die Stromerzeuger nicht nur mit dem Dieselmotor im gleichen Triebwagen des Bauart Köln, sondern sind auch unmittelbar damit gekuppelt. Der in den sogenannten Generatoren erzeugte Strom wird auf kürzestem Wege zu den Motoren geleitet, die sich an beiden Enden des dreiteiligen Anzuges befinden, und wird hier wieder in Arbeit umgewandelt.

Die Geschwindigkeit der ersten Fahrt des Blitzzugs nach Basel vermittelte allen, die daran teilnehmen durften, nicht nur ein wunderbares Er-



Die Reiseroute des Blitzzuges

Witz und Geschick in das Holz der Abstellwände eingefügten bunten Bilder und Intarsien vom Schlachtenland, von der Watertant und aus süßigen Weinbergen. Und wenn der Sprecher einer der an der Fahrstrecke liegenden Reichsbahndirektionen durch die Probefahrt in allen Wagen eingebauten Lautsprecher veränderte, diese neuesten der neuen Triebwagen („Bauart Köln“) stellen das bequemste und schnellste Verkehrsmittel auf der Schiene dar, das bisher auf europäischen Strecken für derartige Tagfahrten geschaffen worden sei, so kann man dem zustimmen.

6 1/2 Millionen Kilometer mit „Blitzzügen“

In diesem Zusammenhang erfährt man übrigens, daß seit der Aufnahme des planmäßigen Schnellverkehrs mit „Blitzzügen“ durch die Deutsche Reichsbahn bisher schon über 6 1/2 Millionen km gefahren worden sind und daß nach den gemachten guten Erfahrungen noch ein wei-

24 Jäger stiegen ins Examen

Die Prüfung auf der Friesenheimer Insel / Recht interessante Aufgaben

Wer heute auf die Jagd gehen will, der weiß ganz genau, daß es nicht damit getan ist, ein Gewehr umzuhängen und Patronen in die Tasche zu stecken. Eine man nämlich ein Gewehr umhängen und auf die Jagd gehen darf, bedarf es allerlei Voraussetzungen — von der Einladung zur Teilnahme an einer Jagd oder dem Besitz einer Eigenjagd ganz abgesehen. Man

muß nämlich nachweisen können, daß man über die erforderlichen jagdlichen Kenntnisse verfügt und daß man in der Lage ist, mit der Waffe umzugehen.

Das Reichsjagdgesetz schreibt vor, daß zum Erwerb des ersten Jahres-Jagdscheines eine Prüfung abzulegen ist und daß man drei Jahre lang im Besitz des Jagdscheines sein muß, ehe man die Berechtigung hat, eine eigene Jagd zu erwerben. Aus dem Bezirk des Kreisjägeremeisters von Mannheim hatten sich zur Prüfung für den Erwerb des ersten Jahresjagdscheines 24 Bewerber gemeldet, die ihre jagdlichen Kenntnisse zum Teil durch Studium, vielleicht auch als Zuschauer bei Jagden und schließlich an zwei Unterrichtsabenden erworben hatten. Auf der Friesenheimer Insel wurde unter Vorsitz des Kreisjägersmeisters Hofmann die Prüfung abgenommen, und zwar sahnte man je sechs Bewerber zusammen, die nun von Fachleuten auf „Herz und Nieren“ geprüft wurden.

Da galt es nachzuweisen, ob man über die wichtigsten Grundzüge im Umgang mit den Waffen, über das im Reichsjagdgesetz verankerte Jagdrecht, Weisheit wußte, ob man sich auf dem Gelände der Wildhege und auch in der Wildverwertung auskannte. Mancherlei Fragen wurden über Dinge gestellt, die nun einmal einem Jäger unbedingt geläufig sein müssen.

Aber auch auf praktische Gebiete galt es sein Können zu zeigen. Auf dem Schießstand wurde auf Tontauben geschossen: die mit einer Schleuder in die Luft geschleuderten Tonfischeben mußten getroffen werden — eine Aufgabe, die nicht so einfach war, weil ja die Scheiben stets eine andere Flugbahn aufzuweisen hatten. Schließlich übte man mit den werdenden Jägern noch das Verhalten im Gelände, stellte kleine Triebe ab, so daß der ganze Tag mit eifriger Arbeit ausgefüllt war.



Die richtige Haltung des Jagdgewehres wird bei der Jägerprüfung am Schießstand auf der Friesenheimer Insel erläutert. Aufn.: H. Jütte

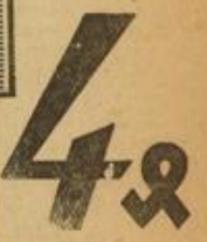
Sigella Edel-Bohnerwachs advertisement with logo and text.

KOSMOS KHEDIVE EXQUISIT advertisement with logo and image of a man's face.

KOSMOS KHEDIVE EXQUISIT

Seit Jahren rauche ich Ihre KOSMOS KHEDIVE EXQUISIT, und ich konnte bei meiner vorjährigen Reise nach Ägypten feststellen, daß sie der sogenannten echten ägyptischen Zigarette unbedingt gleichkommt, wenn nicht gar übertrifft. Wer Raucher, also Kenner und nicht gedankenloser Paffer ist und KOSMOS KHEDIVE EXQUISIT erst einmal versucht, wird immer zu ihr zurückkehren. München, Burghausener Straße 2/4, 20.1.1939 Fanny Obendorfer

echt ägyptischen Zigaretten gleichwertig



Was ist heute los?

Dienstag, 9. Mai:

- Nationaltheater: „Die Zucht von Orleans“
 - Städtische Kunstbühne: Aufführung: „Japanische Geiratsverhandlungen“
 - Reinhold-Wagner: Große Frühjahrs-Verbreitungen „Wade-Water“
 - Reinhold-Wagner: Röhre: Kabarett und Variet.
 - Konzert: Pianoforte: Reifensätze. Violinstimme: Reifensätze. Café Wien, Weinhaus Hüte, Gringstinau.
 - Lanz: 8. Holzwerk im Mandelmer Hof, Parkhotel, Kremloberg-Bar in der Löhle, Violinstimme Reifensätze.
- Ständige Darbietungen:**
- Theatermuseum, E 7, 20: Montag bis Sonntag 10 bis 13, 15-17 Uhr. Sonderausst.: Scharfstrasse der Toleranz.
 - Städtische Kunstbühne, Weißsternstr. 9: Dienstag bis Sonntag 10-13, 15-17 Uhr. Verleat: Dienstag bis Freitag 10-13, 15-17, 19.30-21.30 Uhr; Samstag 10-13, 15-17 Uhr; Sonntag 11-13 Uhr.

Leistungswettbewerb des DRK

Bewundernswertener Einsatz der Helferinnen / Keine leichten Prüfungsbedingungen

In einer Zeit, wo überall in deutschen Ländern ein edler Wettbewerb den deutschen Volksgenossen auf neue Bahnen und Anregung gibt, Wissen und Können zu vervollkommen, hat auch das Deutsche Rote Kreuz zu einem Leistungswettbewerb aufgerufen. In den einzelnen Bereitschaften treten die einzelnen Gruppen zum Wettkampf an. Dieser erstreckt sich in der Hauptsache auf das weltanschauliche Gebiet, auf den Aufbau der Organisation des Deutschen Roten Kreuzes, dann auf erste Hilfe und Gasfahndeckung, auf Ordnungsdienst und auf Bewegung. Die besten Gruppen jeder Bereitschaft werden dann bei der Kreisfeier zum zweiten Male sich messen, und der Sieger hierbei wird zur Landesfeier entsandt werden, um mit den Siegergruppen anderer Kreisstellen um den Vorber zu ringen. Jede Landesfeier wird ihrerseits dann ihre beste Gruppe der Reichsleistung vorstellen, an welcher Stelle dann die letzte Entscheidung fällt.

Die Fragen, die gestellt werden, sind der Zeit angepaßt und verlangen von den Teilnehmern, daß sie nicht nur Sachwissen, sondern vor allem auch Allgemeinwissen besitzen, das jedem deutschen Volksgenossen eigen sein muß. So wurde eine Helferin gefragt, was eigentlich das Weien des Nationalsozialismus ist; die Antwort dieser kleinen Samariterin war, daß er nichts Halbes kennt, sondern nur Ganzes! — Ein andere wurde nach den großen Taten des Nationalsozialismus seit 1933 gefragt, wieder eine andere Frage lautete, wodurch sich der Nationalsozialismus von all den früheren nationalen Bestrebungen unterscheidet usw.

Vom Deutschen Roten Kreuz wurde hauptsächlich gesprochen über Fragen seiner Entwicklung aus dem internationalen Roten Kreuz

zum deutschen. Auch hier waren Fragen zu beantworten, die eine genaue Kenntnis der Geschichte dieser Organisation voraussetzen.

Auch über das Gebiet der ersten Hilfe und der Gasfahndeckung kamen ganz interessante Fragen, die ganz klare Einsicht in dieses Gebiet erforderten, wenn man nicht eine Fehlwantwort geben wollte.

Den Schluß der Prüfung bildete der Ordnungsdienst. Unter den präzisen Kommandos der Gruppenführerinnen zeigten die klaperten Helferinnen, daß sie Geduldsam lernten. Ein Lied schloß dann jeweils die Gruppenbewertung ab.

Der Schreiber dieser Zeilen, der bei einigen Leistungswettbewerben zugegen war, hörte immer und immer wieder, daß es sehr schwer sei, Schiedsrichter zu sein, denn die Mannheimer Helferinnen lieferten sich ein sehr heftiges Duell, bei dem es sehr schwer hält zu entscheiden. Auch nicht eine einzige Frage würde nicht erschöpfend beantwortet. Hoffentlich kann in Wäde bei diesen Ausfällen berichtet werden, daß Mannheim eine Gruppe zur Reichsleistung senden konnte.

Der Begünstigung angeklagt. Das Schöffengericht beurteilte die 24jährige in Mannheim geborene Hilde F. wegen einer Begünstigung zu sechs Monaten Gefängnis. Sie hatte ihrem angeblich Liebhaber, der auf der Flucht mit der Waffe eines Offiziers angehalten hatte, wegen Nordverfuges angeklagt, zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe und Ehrverlust verurteilt worden war, Aufenthalt gewährt und ihn bei ihren Bekannten untergebracht. Trotzdem ist es der Polizei gelungen, den Schlupfwinkel ausfindig zu machen.

Rundfunk-Programm

Dienstag, 9. Mai:

- Reichsender Stuttgart: 5.45 Morgenliche Zeit, Wetter; 6.00 Gymnastik; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.00 Wasserlandschaftsbildungen; 8.10 Gymnastik; 8.30 Früher Klara zur Arbeitspause; 9.20 Für dich dachern; 10.00 „Die goldene Welt“; Nach einer alten Sage; 11.30 Volksmusik und Bauernfeste; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Musikalische Wädel; 16.00 Radmittagskonzert; 18.00 Zeitgespräch der Instrumente; 18.45 Aus Zeit und Leben; 19.00 „Trotzmal 1119“; Eine Sendung um das Infanterie-Regiment; 19.15 Kurzberichte; 20.00 Nachrichten; 20.15 Großes romantisches Abendkonzert; 21.00 „Wädelheim Bover“; Ein dramatisches Gedicht von Friedrich von Schiller; 22.00 Nachrichten, Wetter, und Kurzberichte; 22.30 Politische Zeitungschau des Trentforten Tages; 22.30 Lant- und Unterhaltungsmusik; 24.00 Nachtkonzert.

- Deutsches Landfunk: 6.10 Eine kleine Melodie; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 10.00 „Die goldene

Auch das ist wichtig:

Chlorodont

kräftigt das Zahnfleisch

- Kr. Dortmund: 10.30 Frühlicher Kindergarten; 11.30 Treibhausbunte Winter; 12.00 Mittagskonzert; 13.45 Neuchte Nachrichten; 14.00 Wädel in der Zeit; 15.15 Kinderliebhaber; 15.40 Frauenarbeit in der Volksgemeinschaft; 16.00 Mittagskonzert; 18.00 Der David-Kolal und seine Geschichte; 18.15 Kammermusik; 19.00 Teufelschwebe; 19.15 Gassen; 20.00 Nachrichten; 20.15 Neue deutsche Bühnenmusik; 21.15 Politische Zeitungschau; 21.30 Musikalische Kurzwelt; 22.00 Nachrichten, Wetter, und Sportbericht; 22.30 Eine kleine Nachtmusik; 23.00 Nachtmusik und Tanz.

KRAFT'S

VELVETA

Die köstliche vollfette KASEZUBEREITUNG macht von Ihnen probiert werden!

1 Kiste 20 Pfg.

überall zu haben!

- Sonderausstellung: Karl Hübner — Das gesammelte Werk.
- Städtische Schlossbühne: Kullebe; Montag bis Freitag 11-13, 17-19 Uhr; Samstag 11-13 Uhr. Verleat: Montag bis Freitag 9-13, 15-19 Uhr; Samstag 9-13 Uhr. Gedächtnisausstellungen für Wambattika Wodon und Joh. Gottlieb Richter.
- Tierpark im Funfseil Wald am Kartieren: Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.
- Flughafen: Täglich 10-17 Uhr Kundflüge und Besuchsbüro.
- Wanderpark im Luffenpark: Vorstellung des Sternprojektors; Montag bis Freitag 16 Uhr; Sonntag 16 und 17 Uhr.
- Weinhaus im Luffenpark: Montag bis Samstag 8.30 bis 17 Uhr; Sonntag 8-12, 14-17.30 Uhr.



... denn sie ist aromatisch, leicht und frisch!

Zahlreich und unterschiedlich mögen die Gründe sein, die täglich mehr und mehr genieserische und überlegende Raucher zur „Astro“ greifen lassen. Immer wieder aber sind es diese drei Eigenschaften der „Astro“, die von den Rauchern besonders gelobt werden: ihr volles, reiches Aroma, ihre Leichtigkeit und ihre Frische. Und in dieser Beziehung bleibt die „Astro“ sich treu. Besondere Kenntnis der Tabak-Kunst und der Provenienzen edler Tabake, die im Hause Kyriazi seit 3 Generationen verwurzelt ist, bürgt für gleichbleibende „Astro“-Qualität. Darum probieren auch Sie diese aromatische und leichte Zigarette! Rauchen Sie die „Astro“ eine Woche lang und stellen Sie fest, wieviel sie Ihnen zu bieten vermag. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astro“.

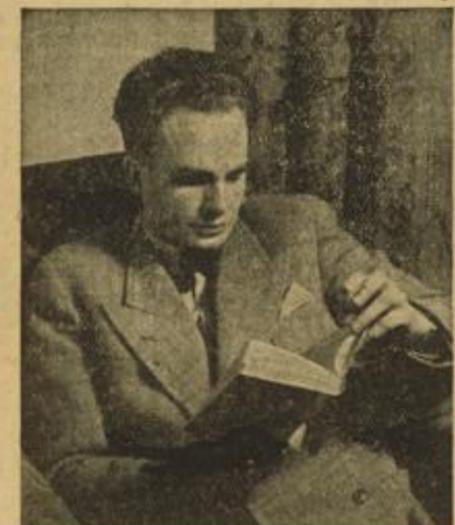


„Sie hält, was sie verspricht!“

Die NS-Stoff-Fuge Moeller & Großford ist bekannt in Köln am Rhein. Dort, im ersten Stock des Hauses Hebestraße 53/51 sprachen wir am 1. März 1939 Herrn Hans Moeller, den einen der Inhaber: „Niemand mehr versprechen, als man halten kann — das schafft zufriedene Kunden! Und zufriedene Kunden sind treue Kunden! Ich bin ja auch der „Astro“ treu geblieben, seitdem ich sie einmal probiert habe. Denn die „Astro“ hält stets, was sie verspricht: sie ist aromatisch — sie ist leicht — sie ist immer frisch! Ich bin mit dieser Zigarette heute genau so zufrieden, wie beim ersten Mal.“

„Maßvoll — aber mit Genuß!“

„Ich bin anspruchsvoll in meinen Genuß“, meinte Herr Friedrich Karl Gotthardt, Wein-Kaufmann, Hellbrunner Str. 7, am 13. April 1939, während er vor der Stofferei kritisch die besten Zigaretten prüfte und sich dabei mit Kennern eine „Astro“ anzündete. „Dafür halte ich aber auch Maß. So auch beim Rauchen. Ich überreiche es nicht und rauche die leichte und aromatische „Astro“.“



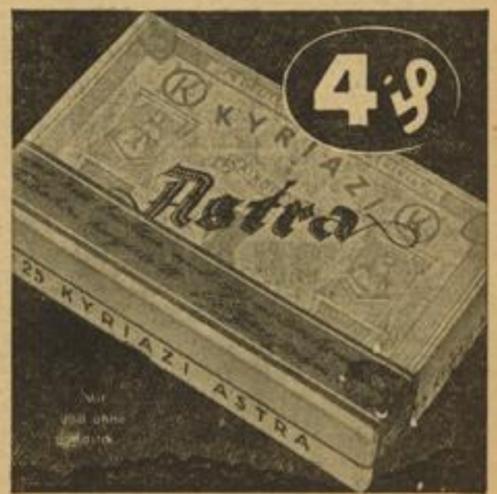
„Astro“ — immer frisch an Bord!“

„Natürlich führe ich die „Astro““, antwortete der Steward Walter Wegener aus Straßburg, Bartscher Straße 13, als wir an Bord des M. S. „Hildesheim“ am 1. Osterfeiertag 1939 nach dieser Zigarette fragten. „Die „Astro“ wird bei mir sogar besonders viel verlangt — da muß ich Sorge tragen, daß immer rechtzeitig Nachschub da ist. Ist ja auch eine wirklich gute Zigarette, diese „Astro!“ — aromatisch, leicht und immer frisch!“



Tabak-Erfahrung von Kindesbeinen an

„Nur 1,8 ha groß ist die berühmte Weinberglage „Verncastler Doefor“, gegenüber einer Gesamt-Weinbaufläche von etwa 75 000 ha im Alt Reich. Beim Tabak ist es das Gleiche: Unzählige Ballen edelster Salo- und Doppel-Tabake werden in den berühmten Höhenlagen Smyrna und Gansun geerntet. Und doch sind nur wenige davon für die „Astro“ geeignet. Um aus 100 oder 150 Probenentwürfen 5 oder 10 herauszufinden, die den Forderungen der „Astro“ — Aroma und Leichtigkeit — entsprechen, dazu gehört ein besonderes Können. Technik der Organisation und familiengebundenes Wissen um den Tabak — beides vereint sich im Hause Kyriazi. Vom Großvater auf den Enkel vererbt, ist es Tradition schon seit Jahrzehnten in drücker Geschlechterfolge.“



Leicht und aromatisch rauchen — mehr Freude für Sie!

Ämtliche Bekanntmachungen

Erscheinungsweise: zweimal wöchentlich: Dienstag und Freitag in der Morgenausgabe

Verdingung der Baugelände... Der Herr Reichs- und Finanzminister in Berlin...

Verdingung der Baugelände... Der Herr Reichs- und Finanzminister in Berlin...

Verdingung der Baugelände... Der Herr Reichs- und Finanzminister in Berlin...

Verdingung der Baugelände... Der Herr Reichs- und Finanzminister in Berlin...

Verdingung der Baugelände... Der Herr Reichs- und Finanzminister in Berlin...

Verdingung der Baugelände... Der Herr Reichs- und Finanzminister in Berlin...

Mannheim Betriebsrat für die Stadtwerke Mannheim... Auf Grund des § 74 Abs. 1 der Deutschen Gemeindeordnung...

Brühl... Auf 15. April 1939 war die 1. Rate Gebäudefeuerversicherung...

Oftersheim... Die Sprungzeiten der Herren sind ab sofort wie folgt festgelegt...

Plankstadt Beitragskontrolle zur Invalidenversicherung... Am Donnerstag, den 11. Mai 1939...

Arbeitsvergebung... Auftrags der Erbauerfirma des Reichswehrministeriums...

Zwangsvollstreckung... Am Zwangsversteigerung verfiel das Notariat am Freitag, den 2. Juni 1939...

Handelsregister... In der Kaufverpflichtung des H. L. W. H. in Bonn...

Zwangsvollstreckung... Am Zwangsversteigerung verfiel das Notariat am Freitag, den 2. Juni 1939...

Zwangsvollstreckung... Am Zwangsversteigerung verfiel das Notariat am Freitag, den 2. Juni 1939...

Zwangsvollstreckung... Am Zwangsversteigerung verfiel das Notariat am Freitag, den 2. Juni 1939...

Zwangsvollstreckung... Am Zwangsversteigerung verfiel das Notariat am Freitag, den 2. Juni 1939...

Hockenheim... Die Nachlass der Amptung 1939... Am Mittwoch, den 10. Mai 1939...

Ketsch... Am Mittwoch, den 10. Mai 1939... Am Mittwoch, den 10. Mai 1939...

Schwetzingen... Das Adm. Verwalt. in Schwetzingen... Am Freitag, den 5. Mai 1939...

Altluheim... Am Mittwoch, den 10. Mai, vorm. 8.30 Uhr... Am Mittwoch, den 10. Mai 1939...

Brühl... Die Arbeitsgemeinschaft zur Heberung... Am Freitag, den 5. Mai 1939...

Neulohheim... Am Freitag, den 12. Mai 1939... Am Freitag, den 12. Mai 1939...

Reilingen... Am Auftrag der Landesversicherungsanstalt... Am Mittwoch, den 10. Mai 1939...

Heidelberg... Das Straßenbauamt Heidelberg... Am Freitag, den 17. Mai 1939...

Heidelberg... Das Straßenbauamt Heidelberg... Am Freitag, den 17. Mai 1939...

Heidelberg... Das Straßenbauamt Heidelberg... Am Freitag, den 17. Mai 1939...

Heidelberg... Das Straßenbauamt Heidelberg... Am Freitag, den 17. Mai 1939...

Heidelberg... Das Straßenbauamt Heidelberg... Am Freitag, den 17. Mai 1939...

Zwangsvollstreckung... Am Zwangsversteigerung verfiel das Notariat am Freitag, den 2. Juni 1939...

Zwangsvollstreckung... Am Zwangsversteigerung verfiel das Notariat am Freitag, den 2. Juni 1939...

Zwangsvollstreckung... Am Zwangsversteigerung verfiel das Notariat am Freitag, den 2. Juni 1939...

Zwangsvollstreckung... Am Zwangsversteigerung verfiel das Notariat am Freitag, den 2. Juni 1939...

Zwangsvollstreckung... Am Zwangsversteigerung verfiel das Notariat am Freitag, den 2. Juni 1939...

Zwangsvollstreckung... Am Zwangsversteigerung verfiel das Notariat am Freitag, den 2. Juni 1939...

Zwangsvollstreckung... Am Zwangsversteigerung verfiel das Notariat am Freitag, den 2. Juni 1939...

Zwangsvollstreckung... Am Zwangsversteigerung verfiel das Notariat am Freitag, den 2. Juni 1939...

Zwangsvollstreckung... Am Zwangsversteigerung verfiel das Notariat am Freitag, den 2. Juni 1939...

Zwangsvollstreckung... Am Zwangsversteigerung verfiel das Notariat am Freitag, den 2. Juni 1939...

Zwangsvollstreckung... Am Zwangsversteigerung verfiel das Notariat am Freitag, den 2. Juni 1939...

Zwangsvollstreckung... Am Zwangsversteigerung verfiel das Notariat am Freitag, den 2. Juni 1939...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Der Reichsarbeitsdienst - Schule der Volksgemeinschaft

Große Arbeitslagung der gesamten Führerschaft des Arbeitsganges XXVII in Karlsruhe

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

FKH, Karlsruhe, 9. Mai.

Am Montagvormittag wurde im großen Sitzungssaal des ehemaligen Landtagsgebäudes in Karlsruhe eine vom 8. bis 10. Mai dauernde große Arbeitslagung der gesamten Führerschaft des Reichsarbeitsdienstes, Arbeitsgau XXVII, durch den Arbeitsdienstsleiter, Generalarbeitsführer Helff, eröffnet.

unseres gesamten völkischen Lebens schilderte und die großen politischen Aufgaben unserer Zeit aufzeigte. Die gesamte Arbeitslagung steht in erster Linie unter dem Gesichtspunkt der weltanschaulichen Schulung im Reichsarbeitsdienst und dient der einheitlichen Ausrichtung seines Führerkorps.

Zur Eröffnung hatte sich die gesamte Führerschaft des Arbeitsganges XXVII — sämtliche Gruppen- und Abteilungsleiter sowie der Arbeitsgauauf — eingefunden. Nach einem einleitenden Musikstück, gespielt vom Streichorchester des Gaumnusikguges, eröffnete General-

arbeitsführer Helff die Arbeitslagung und begrüßte besonders den badischen Ministerpräsidenten Walter Köhler. Der Generalarbeitsführer unterstrich bei dieser Gelegenheit die Notwendigkeit solcher Arbeitslagungen, deren erste zu Beginn des vergangenen Winterhalbjahres durchgeführt wurde. Solche Tagungen, die zu einem Ergebnis werden sollen, werden zur Festlegung klarer und bestimmter Linien der weltanschaulichen Schulung und Erziehung der dem Reichsarbeitsdienst anvertrauten jungen deutschen Menschen führen. Und das Ziel dieser Erziehung kann immer nur heißen: Erziehung zum Nationalsozialismus.

Dank an die Arbeitsmänner

Ministerpräsident Walter Köhler, der hierauf das Wort ergriff, kam auf die große Aufgabe des Reichsarbeitsdienstes im Rahmen der Erziehungsarbeit der nationalsozialistischen Bewegung zu sprechen. „Reichste Aufgabe des Reichsarbeitsdienstes ist es, die Schule des jungen Menschen zur Volksgemeinschaft zu sein“. Diese Feststellung bedeutet keineswegs eine Verleinerung der gewaltigen praktischen Leistungen des Reichsarbeitsdienstes. In diesem Zusammenhang richtete der Ministerpräsident an die Führerschaft des Arbeitsganges XXVII und insbesondere an den Arbeitsgauauführer Worte des Dankes für die in der Vergangenheit bewiesene Einsatzbereitschaft. Durch die außerordentlich gute Zusammenarbeit mit den Stellen der Partei und des Staates wurde vom Reichsarbeitsdienst in Baden in den vergangenen Jahren ein entscheidender Beitrag auf dem Gebiet der Landeskultur geleistet.

Praktische Dorfverführungen und Schulung

Im Anschluß an die Eröffnungsfeste wurden den anwesenden Führern des Arbeitsganges zwei Arbeitsgemeinschaften für politischen Unterricht vorgeführt, die in außerordentlich eindrucksvoller Weise die großen Erziehungsaufgaben des Reichsarbeitsdienstes aufzeigten. Am Montagnachmittag fand die Arbeitslagung, an der auch die Leiter der Hauptmeldeämter Mannheim und Stuttgart teilnahmen im Hofsaal der Technischen Hochschule ihren Fortgang. Sie wird am Dienstag in Hörsheim und Schutterzell durch praktische Dorfverführungen fortgesetzt. Am Mittwoch findet die Tagung in Freiburg ihren Abschluß. Bei dieser Gelegenheit werden Generalarbeitsführer Helff und Kreisleiter Fritsch sprechen.

Landesverbandstagung des NSD-Marinebundes

Ettingen, 8. Mai. Am 13. und 14. Mai wird hier die Landesverbandstagung des nationalsozialistischen deutschen Marinebundes — Landesverband Gau Südwest — stattfinden. Das Programm sieht für den Abend des 13. Mai ein Festbankett in der Stadthalle vor. Am 14. Mai vormittags Landesverbandstagung der Vertreter, nachmittags Aufmarsch am Rathaus, Ansprache des Bundesführers Konteradmiral Hingmann, Feldbesprechung und hernach in der Stadthalle Kameradschaftstreffen. Zur Tagung ist auch eine Marinemusikkapelle in Stärke von 40 Mann zugefahrt.

Aus den Nachbargebieten

Die „Falkenmühle“ abgebrannt

Dahn, 8. Mai. In der vorletzten Nacht wurde die Feuerwehr in dem benachbarten Orte Bundenthal alarmiert. In einer Sägemühle, genannt die „Falkenmühle“, war ein Brand ausgebrochen. Das Feuer griff rasch um sich und in kurzer Zeit war das Maschinenhaus und der Holzlagerraum ein Raub der Flammen. Der angrenzende offene Holzschuppen und das angebauten, unbewohnte Bohnhaus, wurden gleichfalls stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Maschinen, die zum

Quillola - Flecken in der Kleidung? - Quillola entfernt sie schonend

Teil neu angeschafft waren, wurden erheblich beschädigt. Das Bohnhaus war in den letzten Wochen zu Bohrwerten neu hergerichtet worden und sollte in den nächsten Tagen von einem jungen Ehepaar bezogen werden.

Dampfbagger im Wormser Hafen gesunken

Worms, 8. Mai. Im Flothafen, der neben der Wormser Straßenbrücke liegt, ist nachts ein großer Dampfbagger der Wormser Dampfbaggerei Rind & Co. umgekippt und gesunken. Der Schiffsboden sieht gerade noch über der Wasseroberfläche hervor. Man ist sich über die Ursache des Unglücks noch nicht im Klaren. Sie wird erst festgestellt werden können, wenn das Schiff ausgerichtet und gehoben ist. Da das Schiff dicht an der im Aufbau befindlichen Schwimmanlage eines Wormser Sportclubs liegt, muß es bald gehoben und abgeführt werden.

Weinbergschnecken zentnerweise

Oppenheim, 8. Mai. Für den Gaumen unserer westlichen Nachbarn jenseits der Grenze sammeln Junge und Erwachsene in unserer Gegend gegenwärtig in großen Mengen Weinbergschnecken. Die diesjährige Sammelstelle konnte so an einem Tag mehr als zwölf Zentner zur Ausfuhr abliefern, womit auch die deutsche Schnecke zu ihrem Teil zur Devisenbeschaffung beiträgt.



Ein Denkmal für die Mutter. In einem großen Siedlungsblock in Berlin-Tegel ist eine Plastik „Die Mutter“ von Bildhauer Lehmann-Borges aufgestellt worden. Zu Füßen der Plastik, die auf einem Brunnen steht, ist ein Planschbecken gebaut, in dem die Kleinkinder aus der Siedlung an warmen Tagen spielen können.

Letzte badische Meldungen

Brand in einer Füllfederhalterfabrik

Heidelberg, 8. Mai. In der Füllfederhalterfabrik Heßborn & Co. im Stadtteil Handshühheim entstand aus unbekannter Ursache Montag früh gegen 3 Uhr ein Brand, der einen größeren Maschinenraum völlig zerstörte. Der Schaden an Gebäude und Einrichtung beträgt zwischen 20 000 und 30 000 Mark. Der Betrieb dürfte aber nicht gestört sein, weil dank der Festigkeit des modernen Fabrikgebäudes und dem schnellen Eingreifen der Feuerlöschpolizei der Brand nicht auf andere Gebäude übergreifen konnte.

Starkes Fernbeben verzeichnet

Heidelberg, 8. Mai. Der Seismograph der Sternwarte Heidelberg zeichnete in der Nacht von Sonntag auf Montag ein sehr starkes Fernbeben auf, das um 2 Uhr 52 Minuten 48 Sekunden einsetzte und bis nach 4 Uhr dauerte. Die Entfernung von Heidelberg beträgt etwa 2300 Kilometer.

Fernbebenaufzeichnung auch in Karlsruhe

Karlsruhe, 8. Mai. Die Erdbebenwarte des Naturwissenschaftlichen Vereins der Technischen Hochschule Karlsruhe meldet ein starkes Fernbeben am 8. 5. 1939. Der erste Einschlag erfolgte 2.53 Uhr mitteleuropäischer Zeit. Nach vorläufigen Messungen dürfte der Herz der Entloerung etwa 7000 Kilometer betragen. Die Instrumente kamen erst nach einer Stunde wieder zur Ruhe.

Zuwachs für Buchen

Buchen, 8. Mai. Die zur Gemeinde Hainstadt gehörende „Hainstadter Mühle“ ist in die Gemeinde Buchen eingegliedert und die Gemeinde Hainstadt für den Steueranspruch mit der einmaligen Zahlung von 1000 RM abgefunden worden.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Das Schwimmbad wird zur Zeit hergerichtet und mit einem neuen Anstrich versehen. Die in den letzten Jahren vorgenommene Bepflanzung hat sich gut entwickelt, so daß sie allmählich immer mehr Schatten spendet. Wenn das wärmere Wetter nun etwas dauerhafter wird, kann das Bad schon in der kommenden Woche eröffnet werden.

Unsere schöne Heimat im Bild



Im Neckartal ist das freundliche Neckargemünd ein beliebtes Wanderziel, denn das aufstrebende Neckarstädtchen pflegt seine alten Schönheiten.

Baden schafft Neubauernstellen

Eine Ausdehnung der Tätigkeit der badischen Landesiedlung

Karlsruhe, 8. Mai. In der bäuerlichen Siedlungsarbeit in Baden ist eine von Jahr zu Jahr steigende Entwicklung eingetreten. Während von 1933 bis 1937 jährlich etwa 400 Hektar aufgestockt wurden, beträgt die Fläche 1938 etwa 1200 Hektar und wird 1939 voraussichtlich eine weitere Zunahme erfahren. Dabei wird neben der Neusiedlung wieder großes Gewicht auf die Anliegersiedlung gelegt, um damit zahlreichen bestehenden, aber zu kleinen landwirtschaftlichen Betrieben eine breitere Erziehung zu schaffen.

Anschließend wurden in dem Gebiet zwölf Neubauernstellen in drei Einzelgruppen errichtet. Das Verfahren steht vor dem Abschluß, der größte Teil der Stellen wird im Laufe dieses Monats von den Siedlern bezogen. Im Sommer soll dann die ganze Siedlung mit einer großen Feier übergeben werden.

Einer der Hauptvorteile der Neubauernsiedlung ist die Möglichkeit, den ausbleibenden Siedlern wertvolle Grundstücke zuzuteilen, die in wenigen Parzellen zusammengelagert, in geringer Entfernung von der Stelle liegen und daher sorgfältig bewirtschaftet werden können.

In Stühlingen hat die Landesiedlung 1938 von der Gemeinde, dem Fürsten von Fürstberg und verschiedenen privaten Eigentümern etwa 120 Hektar erworben. In dem entlegenen Gelände werden nunmehr sieben Neubauernstellen errichtet. Auch diese Arbeiten sind soweit vorgeschritten, daß die Stellen im Laufe dieses Sommers bezogen werden können.

Ein bedeutendes Siedlungsunternehmen ist auf Gemarkung Etlingen im Gau, wo die Badische Landesiedlung von der Stadtgemeinde und der Spielloverwaltung Etlingen eine Fläche von etwa 330 Hektar zu Siedlungszwecken erworben hat. Das Gelände ist im Sommer 1938 durch den Bau von Wegen, Wasser- und Lichtleitung erschlossen worden.

Ein weiteres Neusiedlungsverfahren im Oberland ist das von Gailingen am Hochrhein, wo die Landesiedlung in den letzten Monaten zwei Neubauernstellen aus einem von der Domäne erworbenen Gelände errichtet hat, die im April bereits bezogen wurden.

Die Neubauernsiedlung Schindelberg, von der bereits früher berichtet wurde, macht rasche Fortschritte. Die neue 2 1/2 Kilometer lange Zufahrtsstraße ist zum großen Teil fertig, die Waldbrückungsarbeiten sind auf einer großen Fläche durchgeführt. Bei beiden Arbeiten wurde der Reichsarbeitsdienst eingesetzt. Man hofft, einen Teil der neuen Stellen bereits im Herbst übergeben zu können.

triebhausflüge, deren Teilnehmer sich hier sichtlich wohlfühlen; auch Ferienstädte haben sich bereits eingestellt. Nun, da die Winterzeit in der Hauptsache vorüber ist, bildet der Wald mit seinen ausgedehnten Wanderwegen das Hauptziel der Besucher, die dann immer wieder gern in Schriesheim Einkehr halten.

* Doppel-Geburtstag. Heute vollendet der langjährige Pächter und nunmehrige Eigentümer der Strahlenburg, Herr Jakob Erdmann, sein 68. Lebensjahr. Er kam schon mit seinen Eltern auf die Burg, als im Jahre 1890 die Wirtschaft eröffnet wurde. Seine um ein Jahr jüngere Ehefrau Katharina geb. Schorf kann ebenfalls heute Geburtstag feiern.

Schließlich ist noch das Neu-Siedlungsverfahren Leopoldshafen bei Karlsruhe zu erwähnen, wo die Landesiedlung von der Domäne und der Gemeinde Siedlungsgelände für drei Neubauernstellen erworben hatte. Diese kamen teilweise in einen entlegenen Gemarkungsstück zu liegen, der vor etwa zwanzig Jahren durch Rodung von Wald für landwirtschaftliche Zwecke gewonnen wurde. Die Bergedung dürfte gleichfalls noch in diesem Jahr erfolgen.

Was die Anliegerverfahren betrifft, so haben sich besonders in der badischen Oberland auf Grund Landangebots des Fürsten von Fürstberg zahlreiche Verträge ergeben, und zwar hauptsächlich in den Bezirken Fleckkirch, Pfalldorf, Engen und Donaueschingen. Große Bodenflächen werden hier aus dem Eigentum der toten Hand in das der Bauern zurückgeführt, die überwiegend aus der Generationen der bisherigen Pächter waren. In mehreren Ortschaften können im Laufe dieses Verfahrens neue Erbsitze gebildet werden.

Wiedersehen nach 50 Jahren. Am Sonntag feierten die Konfirmanden des Jahrganges 1889 ihre goldene Konfirmation. Bei der ersten Begrüßung gab es ein Frage- und Antwortspiel, ein Händedrücken, wie dies für die inzwischen zu Greisenhäuptern gewordenen Jubilare nach fünfzigjährigem Wiedersehen nicht anders denkbar war. Nach dem Kirchenbesuch war ein Gang zum Friedhof an die Ruhestätten der inzwischen verstorbenen ehemaligen Schulamtern. Der Nachmittag fand die goldene Jubilare im Gasthaus „Zum schwarzen Adler“ zu einer gemeinsamen Wiedersehensfeier mit ihren Familienangehörigen zusammen, der dank allerbesten Einvernehmens seinen würdigen Rahmen bis zum Schluß bewahrte.

Erwähnenswert ist auch die Mitwirkung der Landesiedlung bei bäuerlichen Erbsitzangelegenheiten. Besondere Erwähnung verdienen die während der Uebergangsjahre da und dort gewisse Härten, weil auf Grund der neuen Katastralgrenzen die Verteilung unterbleiben soll und andererseits die erforderlichen Ausgleichungsarbeiten für die verschiedenen Fälle bei solchen Auseinandersetzungen eingeschaltet und durch ihre Mitwirkung eine glatte Abwicklung dieser Auseinandersetzungen ermöglicht.

Neues aus Schriesheim

* Der Fremdenverkehr hat sich schon gut angefüllt, obwohl die Hauptblütezeit oft durch unfreundliche Tage unterbrochen war. Seit Anfang Mai war Schriesheim das Ziel vieler Be-

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off, containing various small notices and advertisements.

Der starke Beilstein eine elbässische Lügengeschichte

11. Fortsetzung

Copyright by Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart

Das Mädchen bettelte und flehte: „Laßt mich gehen, liebe Leute, ich will auch schwören, daß ich niemandem nichts verrate!“ Der Giderie brüllte: „Dais Maul! Was du anhat, kommt auf den Gimpelmarkt, und du kommst in den Sumpf!“ Dagegen der Zwickerle: „Laß sie doch betteln und weine! Das ist meinen Ohren wie Tanzmusik, bevor ich sie erkaufe.“ Ihn unterbrach der Trickerle: „Warte doch erst, ob du's darfst! Was hast du denn deine Karten schlecht! Ich habe die meiste Aussicht!“

Beilstein kannte die Stimme des Mädchens, es war Nachbars Urfel. Die war also den Räubern in die Hände gefallen, und die wollten sie berauben und stritten sich um den Spah, sie zu ermorden. Darüber entstand die bössische Feindschaft unter ihnen, weil jeder dem andern vorwarf, er hätte beim Spiel betrogen. Aus den Worten wurden Schläge, bald waren sie ein einziger Klumpen von lauter Balgerei. Sie saßen und hörten nichts mehr in der Wut, mit der jeder gerne die zwei andern umgebracht hätte.

Beilstein sprang mit einem Satz zu dem Mädchen, schnitt ihre Fesseln mit seinem Daubeiß durch und sagte: „Fürchte dich nicht, Urfel, ich bin da!“ Und wahrhaftig, als sie ihn sah, fürchtete sie sich nicht mehr. Sie wurde ganz blaß vor Glück, weil sie gerettet war, und schloß auf einmal ihre Arme um Beilstein und gab ihm einen Kuß auf den Mund. Davon wurde er fast ohnmächtig, denn obwohl er so stark und in der ganzen Grafschaft schon berühmt war, hatte er so etwas noch nie erlebt. Denn er hatte auch, wie ihm zumute war!

Er hatte aber keine Zeit zum Ohnmächtigwerden, denn schon kamen die drei Räuber daher, jeder mit seinem Messer, einer hinter dem andern, jeder so rasch er konnte, gewillt, ihn umzubringen. Er machte aber nur einen Sprung, trat den ersten mit beiden Füßen mitten ins Gesicht, daß der hinter sich stürzte und auch die beiden andern zu Boden riß; so wie es die Kinder im Spiele manchmal mit ihren Bankstühlen machen. Ehe sie sich erhoben, hatte schon Beilstein schon mit des vordersten Leibriemen ihre drei rechten Hüfte an den Gelenken zusammengedrückt, auch ihnen die Messer entrisen. Dann ließ er sie aufstehen, und so mußten sie gleichsam mit drei linken Beinen und einem einzigen rechten vor ihm der nach Buchsweiler kumpeln, vor des Grafen Schloß. Und wenn sie nicht voran wollten, gab's ihnen Urfel mit einer guten Holostrute, die Beilstein geschritten hatte. Veruchten sie aber zu entkommen oder sich zu wehren, so gab Beilstein dem letzten einen Tritt, daß sie alle zu Boden rollten und mit Schmerzen wieder aufstehen mußten.

Der Graf war sehr froh, daß er die drei bösen Brüder nun festnehmen konnte, und lobte Beilstein sehr. Und sie gestanden, ehe sie den grausamen Todesweg gingen, viele Mord- und Schandtaten, die während einiger Jahre im Lande geschehen waren.

Dem Beilstein hatte es wohl gepaßt, den drei Dolanken ihr Handwerk zu legen. Auch schalt ihn sein Alter diesmal nicht, wenn er ihm auch nicht gerade viel Lob vergönnte. Und als Urfel mit ihren Eltern in die beilsteinische Hüte kam und sie dem tapferen Delben dankten, hand er da wie ein Oelgöbe, denn so große Ehren war er nicht gewöhnt — obwohl er doch mit dem Grafen selber so gut stand und sah nach Beilstein im Schlosse ein und aus gehen durfte.

Es war aber so: gleich nachdem sie ihm seinen süßen Kuß gegeben hatte, tat Urfel, wie wenn Beilstein ihr ein wildfremder Mensch wäre, schaute zur Seite, wenn er sie anschaute, und machte ein Gesicht wie ein frostiger Wintertag. Er aber konnte den Kuß gar nicht vergessen, und looft er daran dachte, brannte ihm der Mund wie Feuer, und sein Gesicht wurde rot wie die Abendsonne. Und dabei wagte er nicht, Urfel auch nur mit einem Wörtchen anzureden. Er lag nur die Nächte durch wach und dachte sich aus, was er ihr gestern hätte sagen sollen. Das hielt er nicht lange aus, obwohl er der starke Beilstein war — und so stand er eines Nachts ganz leise aus seinem Stroh auf und schlich davon, in die weite Welt.

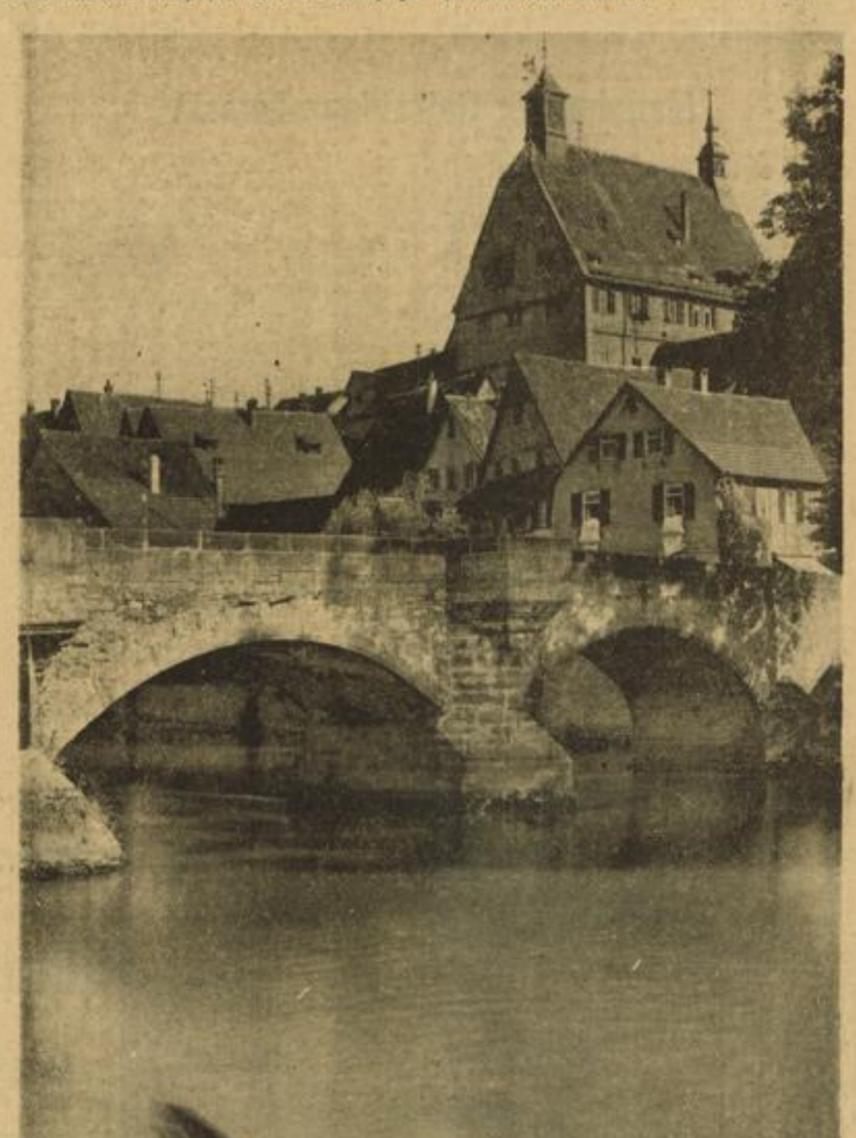
Er wettet um's Mittagessen

Liebe Leute! Wir bitten euch, laßt den Beilstein nicht aus, weil er lenes süßen Ruffes wegen, mit dem er nicht fertig werden konnte, von Hause durchging und sich auf die Wanderschaft machte. Ihr müßt wissen, daß es in Gottes Namen zwei Gattungen von Affen gibt: mit den einen ist fertig zu werden, mit den andern nicht. Und der Kuß, den Beilstein von Urfel bekam, als er sie von den Räubern im Walde erlöste, war von der andern Gattung. Da hätte keine Maus keinen Faden von abgeben, es war einmal so.

Uebriens soviel es dem Beilstein auf der Wanderschaft fürs erste nicht übel. Seine Beine waren ja nicht von Mehlpapp, sie konnten ihn tragen, und den Wind, der ihm um die Nase wehte, war er vorher gewöhnt. Meint ihr, es hätte ihm ein Ziel gefehlt? Nicht einmal das.

Denn weil er schon Urtweiler samt Buchsweller und der Herrschaft Pichenberg verlassen wollte, so setzte er sich in den Kopf, zuerst nach Straßburg zu gehen. Rämlich: Straßburg ist die größte Stadt im ganzen Lande, sagten die anderen. Und: Ich bin der stärkste Mann im ganzen Lande, sagte Beilstein, woraus man erlieht, daß er nicht daran dachte, sich zu mind einzuschämen — er hätte kein Elsässer sein müssen. Und also, es war Beilsteins Entschluß, daß der stärkste Mann des Landes die größte Stadt des Landes sehen sollte. Auch hoffte er, bei einem Wirte vielleicht sein Brot als Anecht zu

finden, als Hausbursch, Stallknecht oder Leutbinauswerfer, wie es sich geben würde. Als er seine guten sechs Stunden im gleichen Schritte die Straßen hingeht war — nur damit er Raum zwischen sich und Urfel bräute, die gleichwohl immer in seinem Kopfe spukte — fühlte er etwas unter seinem Rippenbogen, nach vorn hinaus, wie wenn es da hohl wäre. Man kann auch sagen: er bekam einen ganz leidenschaftlichen Hunger, so daß ihm der Magen knurrte und die Ohren heulten. Vor dem Dorfe im Roserbergischen blieb er stehen und begann zu sinnen, wie dem abzuhelfen wäre. Da fielen



Besighelm — der Traum der deutschen Maler. Aufn. Verkehrsverb. Württemberg Hohenzollern

Heiteres von Bühnen und Podium

Von P. v. Z.

Carl Hetsfeldt — von 1849 bis 1885 einer der tüchtigsten Stützen der Weimarer Bühne — war ein ungemein beliebter Komiker, der schon durch sein bloßes Erscheinen die Zuschauer zu Lachsalben zwang. Dazu besaß er ein besonderes schlagfertiges Improvisations Talent.

Unter Dinaelsteds Leitung wurde einmal — auf Wunsch Weimarscher Prinzessinnen — die Fosse „Die Zauberflöte“ zur Aufführung gebracht. Dinaelstedi, der sofort erkannte, daß dieses dem „Donauweibchen“ nachgebildete Werk ein langweiliger Schmarren war, beauftragte Hetsfeldt, der die Rolle des Geistes eines Grafen von Verla darstellte, mit allen Mitteln das Publikum zum Lachen zu bringen und damit das Stück zu retten.

Hetsfeldt, in rosigter Mißung aus der Verlesung emporgestiegen, begann seine geistreiche Wehrlage mit den Worten:

„In Verla ruhen meine Gebeine, Ich wollt, es wären deine...“

In diesem Tone ging es zum Gaudium der Zuschauer weiter bis zu dem Augenblick, wo der Geist wieder verschwinden mußte. Der Geist trat auf die Verlesung, kämpfte dreimal mit seinen schweren Ritterstiefeln auf und rief nach dem Maschinenmeister:

„Blumenstein, dreh runter — ich will're Morgenluft!“

Unter erneutem Jubel des Publikums ging die Verlesung langsam nieder, bis der Geist nur noch mit halbem Leibe sichtbar war. Da stand die Maschinistin still, um Hetsfeldt Gelegenheit zu dem Ausruf zu geben:

„Blumenstein, ich bin ja erst in Legefeld (einem Orte in der Mitte zwischen Weimar und Verla), dreh weiter!“

Der Vorhang fiel und das Publikum brüllte vor Lachen. Doch in den Applaus mischten sich Hisslaute und Iedermann konnte sehen, daß es der Weimarer Kritiker Dr. Oskar Schade war, der über den Unfug aufgebracht und in der ersten Reihe des Balkons sitzend, die Hisserei dirigierte.

Auch Hetsfeldt hatte es bemerkt, und als er herausgelaufen wurde, bedankte er sich mit Grabeshülfe für den Beifall und läte mit kläglichen Tönen und bezeichnendem Augenaufschlag hinu:

„Doch hat man auch gejacht und das war — schade!“

Diesmal stimmte auch Dr. Schade in den Beifall ein.

Mar Reger war nach München gekommen, um ein Konzert zu dirigieren, bei dem auch Angehörige des königlichen Hauses anwesend waren. Gleich in der vordersten Reihe sah eine Prinzessin, die als „enfant terrible“ bekannt gewesen.

Als in der Pause die Musikanten des Orchesters ihre Instrumente stimmten, neigte sich die Prinzessin unerwartet zu Reger vor, der schon an seinem Pulse Play genommen hatte und fragte:

„Ach, Herr Professor — sagen Sie bitte: wie machen das Ihre Leute? Bringen die wirklich diese tiefen Töne mit dem Munde hervor?“

Dabei zeigte sie auf die Fagottisten.

Seine Augen auf einen Wegstein, der mancher Schäden wegen abgegraben und durch einen frischgebaunenen ersetzt worden war. Diesen alten Wegstein, der gut die Größe eines zehnjährigen Kindes hatte, hob Beilstein auf und betrachtete ihn. „Du bräuchtest keine Pastete zu sein“, meinte er, „ein ehrliches Brot wäre auch genau. Aber du bist keine Pastete und auch kein Brot. Und doch wirst du mitgenommen!“ So sprach Beilstein und ließ den Stein, während er durch das Dorf ging, alle paar Schritte seine zehn Schuh hoch in die Höhe fliegen, hing ihn wieder auf wie einen Ball und ging weiter. Gleich versammelten sich ein zehner oder zwölf Burischen vom Dorfe um ihn und wollten wissen, was das zu bedeuten hätte.

„Das bedeutet, daß ich Ball spiele“, antwortete Beilstein.

Was denn das Ballspielen bedeuten sollte? Ob das ihnen, den Burischen vom Dorfe, zum Sport geschähe?

Nein, das nicht, zum Sport nicht. Er wäre nur der Beilstein und suchte einen, der mit ihm um's Mittagessen wetten wollte. Sie wollten Stein stoßen, und wer den Stein nicht so weit stoßen könnte wie der andere, der sollte bezahlen. Nun ließ den Kocherbergern der Siebige in den Kopf, denn sie konnten gar nicht davon abkommen, daß der Beilstein sie nicht verspotteten wollte, meinten auch, der Stein wäre ausgehöhlt: denn wie hätte ein Mensch sonst so damit umgehen können, wie der Beilstein tat! Um ihm also zu zeigen, daß er mit ihnen nicht den Affen machen konnte, wettelten sie alle zusammen mit ihm, in der Meinung, entweder auf seine Kosten zu zucken oder ihm, wenn er nicht zahlen konnte, den Leib vollzuschlagen. Denn daß er mehr vermögen könnte als sie, daran dachten sie nicht von weitem.

(Fortsetzung folgt.)

Geschichten von Mucke

Von Peter Purzelbaum

Mucke schreibt einen Mahnbrief. „Sehr geehrter Herr Neumann! Wer hat es, der mich vor einem Vierteljahr zu bewegen wußte, ihm hundert Mark zu leihen? Sie Herr Neumann! Wer versprach hoch und heilig, die hundert Mark bis zum 1. Oktober zurückgeben zu wollen? Sie Herr Neumann! Wer hat jedoch sein Wort nicht gehalten? Sie Herr Neumann! Wer ist also ein Betrüger? Ihr sehr ergebener Herr Mucke.“

„Du glaubst nicht“, meinte Mucke zu seiner Frau, „wie mißtrauisch die Leute heutzutage sind.“

„Darum denn?“ „Au, ich laufe die ganze Woche schon mit einem falschen Hüftmarkstück herum und kann es nicht los werden.“

Mucke lernte in der Sommerfrische eine berühmte Schriftstellerin kennen.

„Ich habe Sie mir ganz anders vorgestellt“, sagt er.

„Wie denn? Alt und häßlich?“

„Nein jung und hübsch!“

„Alles sehr schön und gut, Herr Mucke“, erklärt Lehmann, „nur Ihren Freund Krause hätten Sie mir nicht vorstellen sollen — der Arel hat mir zehn Mark im Stat abgenommen.“

„Au“, entgegnete Mucke, „habe ich Ihnen nicht gleich gesagt: der Mann gewinnt bei näherer Bekanntschaft.“

Reger wandte sich um und blinzelte die junge Dame verärgert über seine Brillengläser an: „Das will ich stark hoffen, königliche Hoheit.“

„Die Werschetter Tat“

Ein Roman von Bauern und Reitern

Wieder waren die Türken in Europa eingezogen und brachten Not und Verwüstung über den deutschen Volkstamm im Südboden. An der porta orientalis beagerten sich Korzen- und Abendland in freigen Willersbrüden. Sollte Wien, die Reichshauptstadt, zum dritten Male von den Türken belagert werden? Einige deuteten dies als unvermeidbares Geschehen. Da stand in Werschett, der deutschliebendbürgischen Stadt im südlichen Kanai, der Schmied und Bauer Johann Jakob Hennemann auf und trotzte den mordenden und plündernden Haufen der Türken mit einer handvoll Deutschen und fünf Terzen bis zum Entzay der kaiserlichen Truppen.

Karl von Möller, der banatendeutsche Dichter, dem vorannenen Jahre der Westmarkpreis für Schrifttum zugesprochen wurde, — wir hatten seinerzeit einsehend darüber berichtet — hat hier ein erlebnisreiches Buch geschrieben in dem deutscher Geist und deutscher Wille lebt.

Der Roman ist in einer gediegenen Ausstattung im Ober-Verlag (München) innerhalb der Deutschen Kulturbuch-Reihe neu angelegt und ihm so einen breiteren Leserkreis, den es wahrhaftig verdient, gesichert worden.

Oskar Bischoff

Pflichtlich und unerwartet verschied unser Gefolgschaftsmitglied

Günter Harzdorf

Wir verlieren in ihm einen guten Arbeitskameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Beiratsgemeinschaft der
Deutschen Großverkaufsgesellschaft m. b. H.
 Hamburg, Niederlassung Mannheim
 Malzkaffee- und Zichorienfabrik

Zelte
 Luftmatratzen
 Schlafdücke,
 Sees-
 Wettermütel.
 Otto Schmitt
 Hart-Faltboote
 Reppelstr. 42.
 (169 578 B)

Wohnhäuser
 verkaufen Sie
 günstig durch
 HB-Kleinanzeigen

Todesanzeige

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann und unser guter Vater

Karl Janson

nach langem Leiden im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim (Werftstraße 39), 9. Mai 1939.

Anna Janson u. Angehörige

Die Feuerbestattung findet Mittwoch, 1/2 Uhr, statt.

BÜRO MÖBEL

Lager in 4 Stockwerken

Carl Friedmann

AUGUSTA-ANLAGE 5

Am Sonntag, den 7. Mai, ist unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Walter Dahringer

z. Zt. RAD 5/84 Zweibrücken

nach kurzer, schwerer Erkrankung mit vorbildlicher Tapferkeit im Alter von 18 Jahren im Landeskrankenhaus Homburg-Saar entschlafen.

Mannheim (Langerötterstraße 53), den 9. Mai 1939.

In tiefer Trauer:
**Karl Dahringer und Frau Luise, geb. Seitz
 Karl Dahringer, Sohn**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. Mai, 14 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Allen denen, die beim Tode unseres lieben Entschlafenen gedachten, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Mannheim-Gartenstadt, Waldfrieden 87.

Marie Weisheit

"Lederbalsam"

so lautet der Titel, mit dem man die Wirkung von **Pilo** erklärt, das sich als Glanz-, Schutz- und Schuhpflegemittel immer und überall glänzend bewährt!

Auch Pilo kostet nur: 25 Pf, farblos 25 Pf

Statt Karten!

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Frau

Auguste Hiersemann

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Mannheim-Rheinau, den 8. Mai 1939.

F. Hiersemann und Kinder

Nach jahrelangem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden wurde Sonntagabend unsere liebe

Else Hauck

schicksalsergeben durch einen sanften Tod erlöst.

Mannheim (Rheinhäuserstraße 18), 8. Mai 1939.

Familie Karl Gg. Hessert
 (zugleich im Namen der übrigen Verwandten)

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. Mai, 13.30 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes statt.

Immobilien

Räfertal!

Ein- u. z.wei-familienh., 8 Zimmer und reichl. Zubehör, Garage, Schuppen, Garten, Grundbesitz 650 a, zu M 28.000.— zu verkaufen durch: (195 562B)

J. Jilles Immo.- u. Hypothekengeschäft — Wehr. 1877
 L 4, 1 — Fernsprecher 208 76

Wie Kleinbaufräse

Einfamilienhaus

Viktoria- und Mollstraße, zu verkaufen. Anfragen an: (195 562B)

J. Jilles Immo.- u. Hypothekengeschäft — Wehr. 1877
 L 4, 1 — Fernsprecher 208 76

Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb unerwartet rasch unser Betriebsführer und Seniorschef, Herr

August Schwarz

Derselbe war uns immer ein vorbildlicher und gerechter Vorgesetzter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten.

Die Belegschaft der Firma Heinrich Bohrmann
 Weingroßhandlung, Mannheim, U 4, 10

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Jacob Dreisigacker

im Alter von 51 Jahren heute früh 2 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit für immer von uns gegangen ist.

Mannheim (Mittelstraße 41), Berlin, 8. Mai 1939.

In tiefer Trauer:
**Marg. Dreisigacker, geb. Schuhmacher
 Greta Kühne, geb. Dreisigacker
 Herbert und Helmut Dreisigacker
 Familie Hermann Thomin**

Feuerbestattung: Mittwoch, 10. Mai, 12.30 Uhr.

Verschiedenes

Großuhrmacher

übernimmt Reparaturen von Hochgeschl. Zeitrechnern unter 1054 1/2 an d. Verlan b. St.

Automarkt

In Rheinau Wartplatz 1 2 Garagen

1. März bis 10. April in Betrieb. 910 Wols. Gedderheim, Hauptstraße 123.

Geb. Autos

werden schnell verkauft durch HB-Kleinanzeigen

Statt Karten!

Nach einem arbeitsreichen Leben ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager, Herr

August Schwarz

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim (U 4, 10), den 8. Mai 1939.

In tiefer Trauer:
**Frau Anna Schwarz, geb. Bürk
 Fritz Schwarz und Frau Renne, geb. Reis
 Werner Schwarz und Frau Liselotte, geb. Mündel
 Walter Schwarz
 2 Enkelkinder**

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 10. Mai, um 13 Uhr statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Jakob Fleck

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Vikar Hollstein für seine tröstenden Worte, der Landwirtsch. Ein- und Verkaufsgenossenschaft und allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Neckarhausen, den 8. Mai 1939.

Frau Anna Fleck u. Angehörige

Hypothekverkauf

a. in Zwangsversteigerung befaßt. Objekt am Friedrichshafen, Vorderung a. 1. Stelle M 30.000.—, M 4500.— rüchständige Zinsen, unt. Nachschuß abzugeb. RAb.: (195 571B)

J. Jilles Immo.- u. Hypothekengeschäft — Wehr. 1877
 L 4, 1 — Fernsprecher 208 76

Trauerkarten, Trauerbriefe

liefern rasch und billig in sauberer Ausführung

Hakenkreuzbanner-Druckerei.

Hypothekverkauf

M 19.600.— a. 1. Stelle auf aut. Wohnhaus, Parkstraße, Einheitswert M 71.900.— / M 6237.— a. 1. Stelle auf Liegenschaft in der Miesgasse, Steuerwert M 35.000.—, RAbereit durch: (195 572B)

J. Jilles Immo.- u. Hypothekengeschäft — Wehr. 1877
 L 4, 1 — Fernsprecher 208 76

HB-Kleinanzeigen

Offene Stellen

Auf Fabrikbüro in Schwetzingen wird für die Kalkulations- und Rechnungsabteilung eine tüchtige Angestellte im Alter von ungefähr 30 bis 35 Jahren in Dauerstellung gesucht...

Für die Durchschreibe-Buchhaltung wird noch eine 2. Buchhalterin in gutbezahlte Dauerstellung gesucht. Gute Handschrift, Kenntnisse in Stenografie und Maschinenschreiben...

Haushalterin für 3 Vormittage in kleinen, gepflegten Haushalt per sofort gesucht...

Frau für Hausarbeiten bei ruh. Leben u. Behandlung sofort oder zum 15. d. d. gesucht...

Jung., unabh., Frau für 3 Vormittage in kleinen, gepflegten Haushalt per sofort gesucht...

Jüngeres Mädchen für Hausarbeiten bei ruh. Leben u. Behandlung sofort oder zum 15. d. d. gesucht...

Junge, flotte Bedienung für sofort gesucht. Gaststätte „Zum Posthorn“, T. 4, 17 (195368)

Mädchen für Haushalt und Hausarbeit sofort oder später gesucht...

Mädchen im Kochen bewandert, in klein. Geschäftsbüroarbeit sofort gesucht...

Kraftvolle Herrenfrisier Karl Fath jun. in 10. 9. Fernruf Nr. 258 71.

Mädchen für einen kleinen Haushalt möglichst per sofort gesucht...

Stellengesuche Junger Mann mit guten Umgangsformen und Charaktere. sucht Beschäftigung im Außenbereich...

Kontoristin mit höherer Schulbildung, in Maschinenschreiben, Kartell sowie Buchhaltung bewandert...

Alleinmädchen mit Jahresumsätzen bei gutem Lohn u. Behandlung auf 1. Juni gesucht...

Halbtagsmädchen oder Frau mit Jahresumsätzen bei gutem Lohn u. Behandlung auf 1. Juni gesucht...

Junges Mädchen für Haushalt gesucht - Zuverlässig und fleißig...

Tüchtiges Tagesmädchen sofort oder später gesucht (195699) M 2, 17a, part.

Haushalterin sucht für gepflegten Haushalt älterer, alleinstehender Herr (Widow) in Heidelberg...

Jüngere Ausläufer sucht sofort ein Bäckerei-Arbeits- u. Eiseleimerstraße 12. (105338)

Wir suchen für sofort oder später: 1 Zimmermädchen 1 Küchenmädchen

Mädchen im Kochen bewandert, in klein. Geschäftsbüroarbeit sofort gesucht...

Kraftvolle Herrenfrisier Karl Fath jun. in 10. 9. Fernruf Nr. 258 71.

Mädchen für einen kleinen Haushalt möglichst per sofort gesucht...

Stellengesuche Junger Mann mit guten Umgangsformen und Charaktere. sucht Beschäftigung im Außenbereich...

Kontoristin mit höherer Schulbildung, in Maschinenschreiben, Kartell sowie Buchhaltung bewandert...

Alleinmädchen mit Jahresumsätzen bei gutem Lohn u. Behandlung auf 1. Juni gesucht...

Halbtagsmädchen oder Frau mit Jahresumsätzen bei gutem Lohn u. Behandlung auf 1. Juni gesucht...

Verloren Braune Aktenmappe mit Inhalt suchend. Schreiberin und Schreiberin der Vertriebsabteilung...

Stellengesuche Junge, leibere Frau sucht Büro in Bank, Buchhalterin unter Nr. 10 788 an den Verlag d. Blatt.

Junger Mann sucht Stelle als Bürohilfe Koffer oder Bekleidungsunter Nr. 10 562 an den Verlag d. Blatt.

Frau sucht zwei bis dreimal wöchentlich Arbeit in Haushalt. - Zuschriften unter Nr. 10 759 an den Verlag d. Blatt.

Wweinsteb. Frau sucht Stelle in Registrator. Kenntnis in Deutsch- u. Englischschreiben...

Junge Bertäuflerin Mode, Wäsche, Kurzwaren gerändert, gute Umgangsformen...

Gerwierträulein sucht abends ab 8 Uhr Beschäftigung in gutem Café-Restaurant oder Weinlokal...

Beteiligung Bei ca. 10 000 RM. Einlage auf Verleihen durch Betrieb eines Konsumgeschäftes...

Zu vermieten 7-Zimmer-Wohnung Bad und Badl. Zentralheizung. 1. Etage, Hina. nach Westerturm zu vermieten...

Wohnung 2 Zimmer und Küche ruhiges, älteres Gebäude in der Nähe Mannheimerplatz...

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Angebote unter Nr. 10 788 an den Verlag d. Blatt.

Edle 2-Zimmer-Wohnung Schönemarkt. 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten...

1 Zimmer und Küche ruhiges, älteres Gebäude in der Nähe Mannheimerplatz...

2 Zimmer und Küche zu vermieten. Angebote unter Nr. 10 788 an den Verlag d. Blatt.

4- bis 5-Zimmer-Wohnung ruhige, sonnige Lage, in der Nähe Mannheimerplatz...

Wenn vom echten Teppich gesprochen wird, denkt man an das TEGAHAUS. Jeder Kenner wird bestätigen, TEGAHAUS ist ein Begriff geworden. Unsere Liebe zum echten Teppich ist für diesen Erfolg ausschlaggebend...

Damen- und Herrenfrisier evtl. nur Herrenfrisier, sofort in gute Dauerstellung gesucht...

Alleinmädchen in Einfamilienhaus, bei ruh. Leben per sofort gesucht...

Telefonzentrale! Gesuchte und erfahrene Person f. Telefonzentrale und Registrator von Maschinenfabrik gesucht...

Hotelrestaurant - Kellner, Zimmermädchen und Hausmädchen gesucht. Hotel „Royal“ (195548)

Wir suchen Schneiderinnen auch zum Anfertigen (Mähdamen) f. Herrn-Robert-Riedens...

Lehrjunge von Kohle- und Holzhandel zum baldmöglichsten Eintritt gesucht...

Wohlfühler Grobstückschneider für Stoff und Uniform (mit) sofort ein (l. Tarif)...

Sehrmädchen evtl. auch Anfängerin von Kohle- und Holzhandel zum baldmöglichsten Eintritt...

Suverlässiger Kraftfahrer sofort gesucht. Edmund Kürten, Biergroßhandel Mannheim - Krappmühlstraße 38.

Halbtagsmädchen oder Frau sofort gesucht. Tippel, Rheinbörsenstraße 16. (105728)

Jüngere Kontoristin mit guten Buchhaltungkenntnissen per 1. Juli 1939 gesucht...

Schreibgehilfin per sofort oder später gesucht (Dauerstelle). Die Vergütungsgruppe nach der Reichsanwaltschaft...

Sucht Hausmädchen in Geschäftsbüroarbeit per sofort oder später...

Schöne 2-Zimmer-Wohnung evtl. auch Hausmehrfachwohnung in der Altstadt oder Schwetzingen...

Schöne 3- od. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad in der Nähe Mannheimerplatz...

3-4-Zimm.-Wohnung mit Bad, Zentralheizung, Garage in guter Lage, Altstadt...

3-4-Zimm.-Wohnung mit Bad, Zentralheizung, Garage in guter Lage, Altstadt...

3-4-Zimm.-Wohnung mit Bad, Zentralheizung, Garage in guter Lage, Altstadt...

3-4-Zimm.-Wohnung mit Bad, Zentralheizung, Garage in guter Lage, Altstadt...

3-4-Zimm.-Wohnung mit Bad, Zentralheizung, Garage in guter Lage, Altstadt...

3-4-Zimm.-Wohnung mit Bad, Zentralheizung, Garage in guter Lage, Altstadt...

3-4-Zimm.-Wohnung mit Bad, Zentralheizung, Garage in guter Lage, Altstadt...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Günstig, evtl. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Günstig, evtl. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Günstig, evtl. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Günstig, evtl. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Günstig, evtl. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Günstig, evtl. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Günstig, evtl. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Günstig, evtl. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Günstig, evtl. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten...

Leeres Zimmer zu vermieten. Großes, leeres Zimmer an öffentlichen Allee...

Bäckerei (mit 10 000.- A. Kassa) zu kaufen oder zu pachten...

Tiermarkt Wellenstiftung 6 Wochen alt, St. 3.-A. verkauft...

Entlaufen Drahthaar Fox (weiß, m. braun-weiße, Kopf) mit Zerknackten...

Entfliegen Gold- und grün-geflügelte Kanarienvogel...

Wellenstiftung entlassen, St. 3.-A. verkauft...

UNSER heutiges Filmprogramm!

Eine ganz hervorragende künstlerische Leistung!
Brigitte Horney - Willy Birgel
Der Gouverneur
 W. Franck, Hannelore Schraub, Spielt. V. Tourjansky
 8.10, 8.40, 8.15. Für Jugendliche ab 14 Jahren zugel.
ALHAMBRA Morgen letzter Tag P 7, 23, Planken

Eine ganz hervorragende künstlerische Leistung!
Brigitte Horney - Willy Birgel
Der Gouverneur
 W. Franck, Hannelore Schraub, Spielt. V. Tourjansky
 8.10, 8.40, 8.15. Für Jugendliche ab 14 Jahren zugel.
SCHAUBURG Morgen letzter Tag K 1, 5, BreiteSt.

Willy Forst's neuer großer Filmfolge!
BEL AMI
 mit Olga Tschechowa, H. Hildebrandt
 4.00 6.10 8.20 Uhr **Morgen letzter Tag!**
SCALA Lindenhof - Meerfeldstr. 56

CAPITOL
 AM MUSEUMPLATZ TELEFON 4-3977

Heute bis Donnerstag - Nur 3 Tage - 4.15, 6.20, 8.30
La Jana die weltberühmte Tänzerin in dem großen Artistenfilm
MENSCHEN VOM VARIÉTÉ
 Attila Hörbiger - Christi Mardayn - Hans Moser
 Jack Trevor - Victor Janson - Willi Schur - Rud-
 Klein - Rogge - H. A. Schlettow - Ed. v. Winterstein
 Sie sehen die Artisten vor und hinter den Kulissen und
 bekommen einen tiefen Einblick in das Dasein dieser
 Menschen vom Variété, denen nichts geschenkt wird v. Leben

ASTRA
 bietet:
 schreibende
**ADDIER-
 MASCHINEN**



Lilliger
 als man oft glaubt.
 Aufschluss durch:
 Generalvertretung
L. Gerard
 N 7, 11 Fernruf 20858-59

PALAST
 LICHTSPIELE
 Breitestrasse
 Ein Filmwerk von außergewöhnlicher Wucht!
 Ein ergreifendes Frauenschicksal!
**Aufbeuge in
 Damaskus**
Brigitte Horney
 J. Gottschalk, F. Westermeyer, H. Nielsen, E. v. Klippstein
 Ab heute 4.00 6.10 8.20
 Jugend hat Zutritt

Photokopien von Dokumenten,
 Zeichnungen usw. liefert sofort
 Photo- u.
 Kinohaus **CARTHARIUS** P 6, 22
 Plankenweg

PALASTHOTEL
MANNHEIMER HOF MANNHEIM
 Fritz Göbler
 Dienstag, den 9. Mai 1939, (Badenia-Renntag) anlässlich der Mannheimer Rennwoche
SONDERABEND
 IM HOTELRESTAURANT
 mit Künstler-Konzert und Tanz - Sonder-Speisenfolgen ab Mk. 4.50
 Tischvorbestellungen erbeten - Fernsprecher 45001

Heute Dienstag
 Nibelungensaal
 Rosengarten Beginn 20.30
Festspiele der Kleinkunst
 Gesamtgastspiel
Kabarett der Komiker
Willi Schaeffers, Berlin
 Willi Schaeffers, Robert Dussay, Erwin Boots, Erwin Hoffmann, Tatjana Sais,
 Olga Rinnebach, Luise Menzies, Joe Partner, Curt Achermann,
 Mimi's Broadway Novelties, Erwin Boots und seine Solisten
 Karten zu RM -80, 1.30, 1.50 sind bei
 dem KfV-Verkaufsstellen, Plankenhof,
 P. 6, Waldhofstr. 8, Volk. Buchhand-
 lung, Zigarreniosk Schleicher am Tei-
 tersall, Zigarrenhaus Köhler, Meerfeld-
 strasse, Neckarau; Rheingoldstr. 5 und
 an der Abendkasse. Eintrittskarten im
 Vorverkauf sichern! Nachfrage ist groß!

GLORIA
 SECKENHEIMERSTR. 13
 Donnerstag letzter Tag!
 Der erfolgreiche Großfilm mit
LA JANA
 die Tänzerin von Weitra
**Menschen
 vom Variété**
 Attila Hörbiger, Karin Hardt
 Christi Mardayn, H. Moser u. a.
 Wochenshow: Berliner Treppenszene
 Täglich: 3.55 6.00 8.20 Uhr
 Jugend nicht zugelassen!

Palast-Kaffee
Rheingold
 Mannheim
 Heute Dienstag
 nachmittags und abends
TANZ
 auf 4 Tanzflächen
 Eintritt frei!

UFA-PALAST
 Heute letzter Tag!
 Ein spannender Tobis-Film!
JUTTA FREYBE - HANNES ITZLER
Silvesternacht am Alexanderplatz
 Karl Mariell - Karl Paddatz - Hilde Hildebrand
 A. Wäscher - Jakob Tiedike - L. Rausch - E. Bang
 Kulturfilm: Kriegskamerad Pierd
 Beginn: 3.15 6.00 8.20 Uhr - Jugendliche nicht zugelassen!

LIBELLE
 Junkermann
 konferiert die
**Mai-Variété-
 Festspiele**
 mit **Marga Kreger**
Ever-Toni-Truppe
Ernst Grimm
 u. 4 weitere Attraktionen
 Malmarkt-Dienstag
 - nur bei schlechter Witterung -
Familien-Vorstellung
 Mittwoch bei jeder Witterung
Hausfrauen-Vorstellung

REGINA
 MANNHEIM LICHTSPIELE HECKENRAD
 Das moderne Theater im Süden der Stadt
 Heute Dienstag bis einschließlich Donnerstag
 in Neuauführung - nur 3 Tage!
 Willy Forst's Melodielustspiel
„Serenade“
 mit Hilde Krahl - Igo Sym
 Alb. Matternstock
 Beginn 6.00, 8.30 Uhr

Lichtspiel-
 haus **Müller**
 Wir verlängern bis Donnerstag weiter.
Der Frauenliebhaber von Paris
BEL AMI
 W. Forst, Olga Tschechowa

Nach dem Rennen
 Treff im
Rosenhof K 4, 19

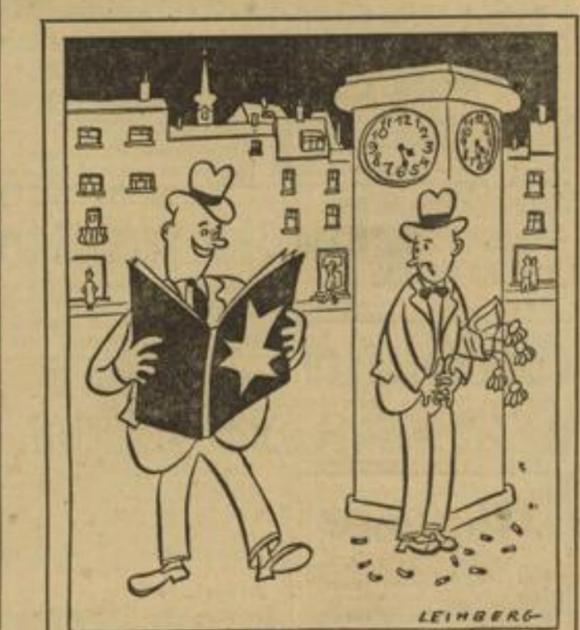
Damenbart
 sowie alle lästigen Haare entfernt
 durch
Ultra-Kurzwellen
 garantiert dauernd und narbenfrei
Gretl Stoll ärztlich geprüfte
 Kosmetikerin
 Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 44398

National-Theater
 Mannheim
 Dienstag, den 9. Mai 1939
 Vorhellung Nr. 288. Wiete II Nr. 23.
 I. Sondermiete II Nr. 12.
In Schiller's Todesstag
Die Jungfrau von Orléans
 Eine romantische Tragödie in fünf
 Akten und Epilog (12 Bildern) von
 Friedrich von Schiller
 Regie: Friedrich Brandenburg
 Anf. 19.30 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr
Zahlungsaufforderung
 Die 10. Rate der Platzmiete für
 1938/39 war am 1. Mai 1939 fällig.
 Beträge, die bis 14. d. M. nicht abge-
 liefert, sind im Verzugs-
 Nationaltheater.

Altdeutsche Weinstube
 Ria Bommersheim
J 1.9 Nach erfolgtem Umbau
Eröffnung
Dienstag, den 9. Mai
nachmittags um 6 Uhr
KONZERT
 VERLÄNGERUNG I

Geschäfts-Joppen
 von 3.60 an
Adam Ammann
 Spezialhaus für Berufskleidung
 Qu 3, 1 Fernruf 23789

**SEEFISCH-
 FILET**
 100% reinste Seefisch
 Filet von Kabeljau 1/2 kg 49,-
 (Nordmeer)
 Filet von Goldbarsch 54,-
 (Nordmeer)
 Filet von Seelachs 44,-
 (Nordmeer)
 auch Anfang der Woche
 frisch wie aus dem Netz
1,2
 Fernruf 20913
NORDSEE



„Tja — es hat eben jeder seinen Stern.
 Meiner kostet mich nur 10 Pf. und
 erscheint pünktlich jede Woche!“
 Der STERN — die neue schöne Zeitschrift für Film
 und Frohsinn, bringt im neusten Heft: Wo bleibt
 das Theater-Ensemble? Dreiseitiger Bildbericht •
 Willy Fritsch schreibt über sein aufregendstes
 Sporterlebnis • Dämonie in Schauspiel, Tanz und
 Artistik • Ein neuer Fliegerfilm entsteht • „Steck-
 briefe“ gegen Ursula Herking, Grethe Weiser, Willy
 Birgel und Hans Söhnker. Außerdem noch viel zu
 lesen und zu lachen!
 Zu haben bei Zeitungs- und Zeitschriften-
 händlern und in Buch- und Papierhand-
 lungen. Bestellungen nimmt
 auch jede Postanstalt entgegen. **10 Pf.**
 Deutscher Verlag, Berlin SW 68